

General-Anzeiger

23

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuenweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4397

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 10 Pf. — Familienanzeigen u. Stellenangebote 10 Pf. — Restanten für 1 mm (25 mm breit) 1.00 Pf. — Anzeigenrechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Auslieferungstage der Rechnung an. (Vollständiger Tarif Nr. 3362 bei G. R. G. Elberfeld) — Größtformat: Elberfeld.

Berlin 1887
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 104
Fernsprecher: Nr. 1438, 1369 und 974

Ersteinstufige wöchentliche — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. für teleph. Aufnahme wird keine Gebühr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Einsprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 187 — 41. Jahrgang.

Freitag den 12. August 1927

EingelPreis 15 Pf.

Die letzten Vorbereitungen in Dessau

Die Junkersflugzeuge sollen morgen, Samstag, starten.

Die letzten Probeflüge vor dem Start.

WTB. Dessau, 12. Aug. (Funkpr.) Der heutige Freitag ist der letzte Tag der Vorbereitungen für den Ozeanflug. Die Maschinen sind nunmehr, nachdem sie noch einmal gründlich überholt wurden, wieder zusammengeführt und machen heute die letzten Probeflüge, um neben der allgemeinen Prüfung namentlich das Funkgerät auszuprobieren. Uebrigens führen die Flugzeuge nicht auch Sender an Bord, vielmehr nur Empfangsgeräte.

Heute früh 7.31 Uhr ist die „Bremen“ mit Boose und Koehl an Bord aufgestiegen. Inzwischen sind im Laufe des Vormittags zwei schwere Gewitter über Anhalt niedergegangen. Nach den abgeworfenen Meldungen ist die Maschine vor den Gewittern nach Norden abgelenkt und hat bei diesem Flug unter anderem auch Berlin besucht (Potsdam, Brandenburg und Magdeburg).

Die „Bremen“ wird gegen 1 Uhr, also nach fünf Stunden Flug, vorfristig wieder landen. Nach dem Bordbericht arbeitet der Motor ausgezeichnet. Das Wetter wird als sehr böig bezeichnet.

Den morgigen Samstag über werden sich wohl die Flieger vor allen Dingen ausruhen. In der Nacht der letzten Probeflüge rechnete man für morgen abend mit dem Start. Wenn nicht außergewöhnliche Veränderungen der Wetterlagen eintreten, der Start soll aber noch bei Tageslicht erfolgen. Nach dem Aufstieg eines der beiden Flugzeuge wird zunächst ein leichtes Flugzeug starten, und zwar die größte Junkersmaschine, die 15 Passagiere faßt. Sie wird auch eine Reihe von Pressevertretern an Bord nehmen. Vor allem aber soll diese Maschine, die dann bis zum Aufstieg des zweiten Flugzeuges in der Luft freist, die „Europa“ und die „Bremen“ bis nach Irland begleiten, um den Besatzungen während dieses ersten Teiles des langen Fluges die Arbeit der Orientierung während der Nacht bis zum Morgengrauen abzunehmen. Deshalb wird das leichte Flugzeug mit großen Scheinwerfern ausgerüstet, die den Ozeanmaschinen den Weg weisen. Auf diese Weise soll die Kraft der Ozeanflieger zunächst gesichert werden, da die Schwierigkeiten des Fluges ohnehin so groß sind, daß sie ihre Kräfte bis zum letzten brauchen werden. Auch die leichte Maschine hat kein Sendegerät an Bord.

Die Route des ersten Teiles des Fluges geht über Magdeburg, Hannover, Amsterdam. Wie sie über den Ozean verläuft, hängt von den Wetterverhältnissen ab.

TU Dessau, 12. Aug. (Draht.) Die „Europa“ konnte wegen des eingetretenen schlechten Wetters nicht zum Probeflug starten.

TU Dessau, 12. Aug. (Draht.) Die beiden Junkersflugzeuge werden, wie nunmehr endgültig feststeht, nicht getauft werden. Das Interesse der deutschen Bevölkerung ist weiterhin in hohem Maße lebhaft. Die Flieger erhalten von allen Seiten Briefe, Telegramme, Pakete und Geschenke. So hat heute eine württembergische Firma goldene Uhren geliefert. Andere schicken Marmeladengläser und sonstige Dinge.

Rönnede wird heute in Köln erwartet.

GA Köln, 11. Aug. Wie wir hören, wird der Flieger Rönnede bestimmt morgen abend in Köln eintreffen. Es sind hier schon alle Vorbereitungen für seinen Amerikaflug getroffen. Auch das Flugzeug, das Rönnede hier übernehmen soll, liegt bereit. Wie es heißt, wird Rönnede in Köln noch mehrere Belastungsprüfungen fliegen. Heute morgen ist der Flug nach Amerika angesetzt, so daß der Flug nach Amerika nunmehr erst in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen wird. Das Flugzeug wird auf dem hiesigen Flugplatz in einer isolierten hangenden Halle untergebracht. Die Startvorrichtungen werden durch einen leitenden Herrn der Caspar-Werke überwacht. Bekanntlich soll der Start in Köln deshalb erfolgen, weil das Ausfliegen des hiesigen Flugplatzes in Bezug auf Ausdehnung und Umgebung als für diesen Zweck besonders günstig erscheint.

Rönnede wird die südliche Route fliegen, und zwar vielleicht noch etwa 400 bis 500 Kilometer südlicher als die Dampfmaschine läuft. Ziel ist Philadelphia, da diese Stadt Rönnede heute

vormittag in einem besonderen Telegramm eingeladen hat, dort zu landen. Außerdem wurde mitgeteilt, daß der Preis von 25 000 Dollar, der für das erste Flugzeug ausgesetzt ist, das von einer europäischen Hauptstadt aus in Philadelphia landet, auch für die „Germania“ gilt, da Köln in weiterem Sinne als europäische Haupt-

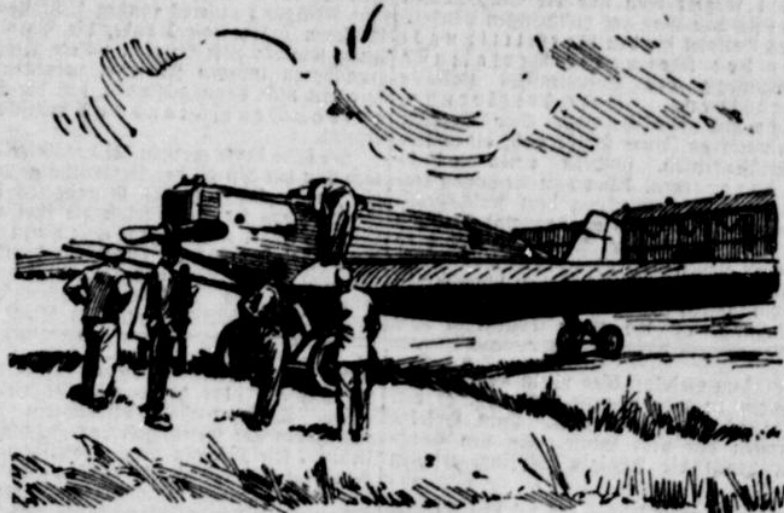


Der voraussichtliche Flugweg der deutschen Transoceanflieger.

stadt gerechnet wird. Rönnede rechnet mit einer Flugdauer von etwa 50 Stunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit während seines 19-Stunden-Fluges betrug 138 Kilometer.

GA Köln, 12. Aug. Aus dem Kölner Flugplatz sieht alles in der Erwartung der Ankunft des Amerikafliegers Rönnede. Die Vorbereitungen für seine Belastungsprüfungen sowie für seinen Start sind sehr gut getrieben. Es stehen bereits 2300 Kilogramm Elek-Spezial-Benzinmischung sowie ein Paß Vakuum-Garageöl bereit. Eine besondere Halle ist ebenfalls für das Flugzeug vorgesehen. Der leitende Ingenieur Augustin von den Casparwerken in Steien ist

nahe bei der Maschine hat Junkers-Motor L. 5, der eine Spitzenleistung von 310 PS aufweist. Sie wird etwa 2500 Kilogramm Betriebsstoff mitführen, der durch die Tragflächen des Tanks zugeführt wird. Tank und Kanister sind nach dem Profil des Flugzeuges gebaut, die kleineren von ihnen werden nach Entleerung als Flaschenpost über Bord geworfen, mit den großen hat Rönnede im Notfall eine luftdicht verschließbare Schwimmunterkühlung von 2 1/2 Kubikmeter an Bord. Die Maschine führt auch ein Funkgerät mit sich, und zwar Sender und Empfänger. Die Bedienung des Funkgeräts ist im wesentlichen Aufgabe von Solms. Rönnede ist der Auffassung, daß der Start von Köln sich recht gut vollziehen wird. Der Kölner Flugplatz bietet ihm 1800 Meter Startstrecke, das Gelände ist sehr gut gepflegt. Größ-



Die letzten Arbeiten am Transoceanflugzeug in Dessau.

heute morgen hier eingetroffen. Er wird in Gemeinschaft mit Rönnede die letzten Belastungsprüfungen fliegen. Insgesamt sind 1800 Kilogramm Öl von der Stadtverwaltung herbeigeschafft worden. Die Stadtverwaltung hat dem Ozeanflieger jegliche Unterstützung zugesichert.

Es sind schon ungeheure Zuschauer-massen nach dem Flugplatz hinausgepilgert. Ein Postauto nach dem anderen befördert die Schaulustigen nach dem Flugplatz.

Nach der folgenden Meldung aber ist es fraglich geworden, ob Rönnede heute wirklich nach Köln fliegt und die Erwartung der Rheinländer erfüllt. Heute mittag wurde uns auf Anfrage in Berlin erklärt, die Meldung sei nicht demontiert worden. Deshalb geben wir sie nachstehend wieder:

Startet Rönnede erst Ende August?

TU Berlin, 12. Aug. (Draht.) Wider Erwarten hat der Pilot Otto Rönnede in den gestrigen Abendstunden seinen Amerikaflug aufgeschoben. Er will erst einen neuen Junkers L-5-Spezialmotor einbauen lassen. Dieser Motor wird erst in zwei Tagen geliefert werden. Da das Einbauen und Einfliegen auch noch meh-

narbe hat. Der Flug fällt in der Startrichtung etwas ab, was dem Aufstieg ebenfalls zugute kommt.

Fliegen Drouhin-Levine heute nach Philadelphia?

GA Paris, 11. Aug. Heute früh sind die Benzinbehälter der „Columbia“ gefüllt worden, da das Flugzeug vor seinem endgültigen Aufstieg keine Probeflüge unternehmen wird. Drouhin, der den ganzen Morgen über auf dem Flugplatz aufbewacht war, erklärte gegen Mittag, er werde sich schlafen legen. Man glaubt daraus schließen zu dürfen, daß der Start der „Columbia“ für morgen nachmittag vorgesehen ist. Levine erklärte, daß er unter Umständen nach Philadelphia fliegen werde, um den von der dortigen Handelskammer ausgesetzten Preis von 25 000 Dollar zu holen.

Es ist nichts schwerer zu extrahieren Lindbergh vor einem Nervenzusammenbruch.

GA Paris, 11. Aug. Wie „Paris Times“ aus Detroit (Michigan) meldet, ist der Ozeanflieger Lindbergh dort bei seiner gestrigen Ankunft von rund 250 000 Personen begeistert begrüßt worden. Obwohl Detroit erst die 17. von 76 Städten ist, die Lindbergh bis zum 23. Oktober zu besuchen beabsichtigt, befindet sich der Flieger infolge der vielen Feste und der zahllosen von ihm teils gehaltenen, teils angehörten Reden in einem Zustand, der einen Nervenzusammenbruch befürchten läßt.

Der Rechtskampf im Prozeß gegen Sacco und Vanzetti.

Von einem hervorragenden amerikanischen Rechtsgelahrten

Ein hervorragender amerikanischer Rechtsgelahrter, der sich auf der Durchreise in Wien aufhielt, äußerte sich zu einem Mitarbeiter der „N. Fr.“ in folgender Weise: „Der Fall Sacco-Vanzetti steht im Mittelpunkt einer internationalen Erörterung. Die Gefühle der Öffentlichkeit über Schuld oder Schuldlosigkeit der Verurteilten sind scharf geteilt. Bedeutende Juristen in den Vereinigten Staaten befinden sich in beiden Lagern. Keiner jedoch würde eine Äußerung über diese Angelegenheit wagen, ohne den sehr umfangreichen Prozeß genau studiert zu haben. In der Tat scheint es, daß, ganz abgesehen von der Frage der Schuld oder Schuldlosigkeit, in diesem unauflösbaren Falle von der Öffentlichkeit manche Einzelheiten nicht genügend berücksichtigt wurden.“

Die Gerichtshöfe von Massachusetts haben sich wegen ihrer Parteilichkeit und Unparteilichkeit immer des besten Rufes erfreut. Für die europäische Öffentlichkeit ist es schwer begreiflich, warum in diesem Gerichtsverfahren eine scheinbar so unerbittliche Verzögerung erfolgte. Die Antwort darauf ist in der Tendenz der amerikanischen Gesetzgebung zu finden, den Angeklagten mit jedem nur erdenklichen Schutze zu umgeben und ihm alle Möglichkeiten der Appellation zur Wiederaufnahme des Verfahrens offen zu halten. Die Verteidiger von Sacco und Vanzetti machten von all den Vorrechten, die das Gesetz ihnen in dieser Beziehung gewährt, selbstverständlich vollen Gebrauch.

In der Verhandlung selbst waren die Geschworenen die einzigen Richter über die Tatsachen des Falles und gelangten zu einem Schuldspruch. Daraufhin wurde durch Appellation die Affäre vor den Obersten Gerichtshof des Staates Massachusetts gebracht, der allein berufen war, den Prozeß zu überprüfen und zu sehen, ob der Richter in der Verhandlung in irgendeiner Weise einen Verstoß gegen die Prozeßordnung begangen habe. Der Oberste Gerichtshof kam zu dem Ergebnis, daß kein Rechtsfehler geschehen war. Dies vollzog sich im Bereiche des einzelstaatlichen Prozeßverfahrens.

In der Folge appellierten die Advokaten an die Bundesgerichte mit der Begründung, daß es sich um eine Frage handle, die den Bund angehe, und daß die den Angeklagten durch die Bundesverfassung gewährleisteten Rechte in einem gewissen Umfang verletzt worden seien. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten lehnte jedoch die Rechtsprechung in diesem Falle ab. Nach seiner Meinung handelte es sich um keine Frage, die den Bund angehe. Dieser Gerichtshof ist aber mit Appellationen in einem solchen Maße überlastet, daß es manchmal Monate, vielfach sogar Jahre dauert, ehe ein Fall zur Verhandlung kommen kann, obgleich bei Appellationen in Nordprozeßverfahren ein beschleunigter Prozeßgang eingeschlagen wird.

Dann stellten die Advokaten einen Antrag auf Wiederaufnahme des gesamten Gerichtsverfahrens vor dem Staatsgerichtshof der ursprünglichen Verhandlungen, und zwar auf Grund neu aufgetauchter Tatsachen. Abermals wurde ein Appell an den Obersten Staatsgerichtshof gestellt, der indes die Entscheidung des ursprünglichen Gerichtshofes aufrecht erhielt. Das Gericht war der Meinung, daß das angeblich neue Tatsachenmaterial nicht genügend genug war, um eine neue Verhandlung zu rechtfertigen.

In diesem Stadium trat man an den Gouverneur des Staates Massachusetts, dem das Recht der Begnadigung oder der Straumbwandlung nach freiem Ermessen zusteht, um Intervention heran. Der Gouverneur widmete dem Fall nicht nur ein eingehendes persönliches Studium, sondern ernannte auch eine Kommission, deren Aufgabe es war, den Prozeß ganz unabhängig und selbstständig zu überprüfen. Die Kommission bestand aus dem Präsidenten der Harvard-Universität, aus dem früheren Präsidenten eines weltbekannten technischen Instituts der Vereinigten Staaten und aus einem hervorragenden Richter des Bundeslandes. Alle diese drei Funktionäre sind Männer von makellosem Charakter und allbekannter Rechtfertigung. Aus den veröffentlichten Berichten über diese Untersuchungen geht nun hervor, daß sowohl der Gouverneur als auch die Kommission im gleichen Maße davon überzeugt sind, daß das Gerichtsverfahren einwandfrei und der Schuldfrage gerecht fertigt war. Das waren die Umstände, unter denen der Gouverneur es ablehnte, Milde walten zu lassen.

Die Verurteilten können den Obersten Gerichtshof anrufen.

GA New York, 11. Aug. Der Richter Sanderson hat den Verteidigern Saccos und Vanzettis mitgeteilt, daß sie einen Appell an den Obersten Gerichtshof des Staates Massachusetts richten könnten. Bei

kanntlich ist die Verfügung des Gouverneurs Fuller, die Hinrichtung bis 22. August aufzuschieben, erfolgt, um eine Entscheidung des Richters Sanderson abzuwarten.

Die Verteidiger der Verurteilten befürchten, daß Sacco bei Fortsetzung seines jetzt 26 Tage andauernden Hungerstreiks bis 22. August nicht mehr erleben werde, da sich inzwischen bei ihm ein Magenleiden eingestellt hat.

GA Paris, 12. Aug. Nach einer Meldung aus Boston wird der Oberste Gerichtshof des Staates Massachusetts am nächsten Montag zusammenzutreten. Die Verteidiger von Sacco und Vanzetti hoffen, daß der Gerichtshof diesmal in die Verhandlung des Falles eintrete, während er das bisher abgelehnte und sich nur auf formale Fragen beschränken wollte.

GA Paris, 12. Aug. Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich nach wie vor in großem Ausmaß mit der Affäre Sacco und Vanzetti. Von allen Seiten kommen Meldungen von Attentaten und Attentatsversuchen aus fast allen Erdteilen. Die Meldung von der vorläufigen Hinrichtung der Verurteilten und der Weiterverfolgung des Prozesses vor der Verurteilung wird von den kommunistischen und anarchistischen Blättern in Paris natürlich als ein Erfolg der hiesigen Propaganda bezeichnet.

Amerikas Flottenbauten.

Wie bereits gemeldet, hat Präsident Coolidge das neue Flottenbauprogramm genehmigt. „Vollständig voraus“ wurde für den Bau der vom Kongress bereits genehmigten acht Kreuzer angesetzt. Es wurde beschlossen, daß diese Schiffe innerhalb von drei Jahren in Dienst gestellt werden sollen. Zwei Kreuzer sind bereits auf Kiel gelegt; für die übrigen sechs sind die Pläne fertig. Die Einzelheiten des Bauprogramms sind noch nicht bekannt. Es verläutet aber, daß das Marine-Departement den Bau von zehn 10 000-Tonnen-Kreuzern mit 20-Zentimeter-Geschützen vorschlägt, außer den acht 10 000-Tonnen-Kreuzern, die jetzt im Bau begriffen sind. Die Zahl der Kampfflugzeuge soll bis auf 1000 vermehrt werden.

Der polnische General Jagurski verschwindet.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist dort der General Jagurski, der bei dem Walsung-Wisłubski im vergangenen Jahre in Warschau die Kämpfe gegen den heutigen Ministerpräsidenten und Kriegsminister leitete und der seither in Wilna im Gefängnis saß, seit der vorigen Woche verschwunden.

Die Warschauer Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem Fall, der großes Aufsehen erregt und erregt sich in Vermutungen über das Schicksal des Generals. Dabei steht fest, daß Jagurski am Sonnabend aus dem Wilnaer Gefängnis nach Warschau gebracht wurde, wo er sich bei Wisłubski melden sollte, um dann wahrscheinlich freigelassen zu werden. Da Wisłubski an diesem Tage nicht in Warschau war, nahm sein Adjutant dem General das Ehrenwort ab, daß er sich in zwei Tagen wieder melden würde, und entließ ihn dann. Was weiter mit Jagurski geschehen ist, ist unangekündigt. Teils wird behauptet, Jagurski sei ins Ausland geflohen, andere sagen, daß der General umgebracht worden sei. Wisłubski-feindliche Blätter wollen sogar wissen, daß der Ministerpräsident selbst hinter dem Verschwinden des Generals stehe.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In der zweiten Juliwoche ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 880 000 auf 358 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 104 000 auf 95 000, die Gesamtzahl von 492 000 auf 453 000, also um rund 39 000 gleich 8 v. H. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) hat sich im gleichen Zeitraum von 554 000 auf 503 000 vermindert.

Neues vom alten Reich.

Erinnerungen der langjährigen Oberhofmeisterin der Königin Elisabeth von Preußen, der Gemahlin Friedrich Wilhelms IV., der Gräfin Reede-Schinkel, werden unter dem Titel „Bunte Bilder vom preussischen Hofe aus dem 18. Jahrhundert“ von Ursula von Bülow im neuen Heft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht. Die Oberhofmeisterin, eine Tochter des Generals von Krusemark, der bei Friedrich dem Großen sehr in Gunst stand, hat im Jahre 1823 diese Erinnerungen niedergeschrieben, um die damals fremd an den Hof kommende Königin über die große Vergangenheit zu unterrichten. Während die Originalhandschrift verloren gegangen ist, hat sich eine Überlieferung des französischen Geschichtsschreibers erhalten. Besonders interessant und natürlich, was die Gräfin vom alten Reich erzählt. Während man sonst gern annimmt, daß sich der große König im Alter in seinem Neukern vernachlässigte, betont sie, wie streng er auf die Etikette hielt: „So lange die Gebrechen des Alters und Krankheit ihn nicht hinderten, blieb er dem Grundgesetz treu, sich seinem Volk nur in königlicher Pracht zu zeigen. Ich selbst sah ihn noch fahren in einem verblühten und mit blauem Samt ausgeschlagenen Wagen, der Glasfenster trug, auf den Bagagiertritten standen die Pagen; reich geschmückte Pferde zogen ihn in langsamer Gangart; voran schritten vier wunderschön gekleidete Kutscher. Er trug eine schwarze Samtjacke, ebenfalls reich mit Goldborten besetzte Röcke, die bis zum Knie reichten und über ein Gefäß fielen, das wie ein umgestülpter Kahn ausfiel. Goldene Helme mit blau und weißen Federbüscheln vollendeten den prächtigen, aber theatralischen Anzug. In solcher Pracht besuchte der König als zärtlicher Bruder seine jüngere Schwester, die Königin Amalie, die einzige Prinzessin, die solcher Ehre teilhaftig wurde. Auch wenn er zu Pferde in der Stadt erschien, war er von Kutschern begleitet. So habe ich ihn noch gesehen, als er meinen Vater, den General von Krusemark, kurz vor dessen Tode besuchte. Er

Der Eid, der kein Eid ist.

Regierungskrise in Irland.

WTB London, 11. Aug. Die der unter der Führung des Valera stehenden irisch-republikanischen Partei angehörenden Abgeordneten haben in einer Konferenz einstimmig beschlossen, den Treueid für König Georg abzulegen und ihre Sitze im Parlament des Freistaates am 12. August einzunehmen. Der Beschluß hat eine Ministerkrisis schwerster Art hervorgerufen. Durch diesen Beschluß verliert die Regierung Cosgrave die Mehrheit, die sich bisher aus der republikanischen Partei und der Arbeiterpartei zusammensetzte. Man hält es für wahrscheinlich, daß Cosgrave die Demission des Ministeriums einreichen und dem Generalgouverneur die Auflösung des Parlamentes empfehlen wird.

GA London, 12. Aug. 43 valeristische Abgeordnete begaben sich gestern in corpore

ins Regierungsgebäude, wo sie vor dem Sekretär des Dail Eireann den Treueid ablegten. Sie erklärten jedoch, daß die Beschwörung der Eidesformel nicht als ein wirklicher Eid betrachtet werde, der irgendwelche Vertragsverpflichtungen einschließe oder das Gewissen binde, sondern als eine leere politische Formel, keineswegs bedeute, daß die Abgeordneten dadurch sich selber oder die Nation der englischen Krone gegenüber zur Treue verpflichteten. Die republikanischen Abgeordneten betrachteten sich nach wie vor nur der irischen Nation gegenüber zur Treue verpflichtet. Sie erkannten keine andere Autorität als die Souveränität des irischen Volkes an.

Die preußische Verfassungsfeier.

Kultusminister Becker über den vermittelnden Charakter der Weimarer Verfassung.

WTB Berlin, 11. Aug. An der Verfassungsfeier, die von der preussischen Staatsregierung und der Stadt Berlin im Hause der Kunstindustrie veranstaltet wurde, nahmen u. a. teil Reichspräsident Dr. Marx, die Reichsminister Schiele, von Reubell und Schögel, Staatssekretär Dr. Wehner als Vertreter des Reichspräsidenten, die preussischen Staatsminister unter Führung des Ministerpräsidenten Braun, Reichstagspräsident Loh und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten. In seiner Festrede führte

Kultusminister Dr. Becker

u. a. aus: Das Werk von Weimar ist nicht das Werk eines einzelnen oder einer Partei, es ist die erste große staatsrechtliche Schöpfung der nach langem harten Widerstande gewonnenen deutschen Demokratie. Als die Grundlagen der bisherigen Staatsautorität plötzlich zusammengebrochen und die legale Führung verschwunden war, gab es nur zwei Wege, um wieder einen neuen Rechtszustand zu erzielen: Die Aufzwingung des Willens eines einzelnen, einer Minderheit, oder die Feststellung des Willens der Mehrheit. Die herrschende sozialistische Minderheit, die alle Macht in Händen hatte, war weißförmig und fluggenau, ihre fast unangreifbare Machtposition dem demokratischen Gedanken zu opfern. Nur die demokratische Weimarer Verfassung bot eine rechtlich einwandfreie Basis für die Neuordnung der Dinge. Sie ist eine Brücke, die Vergangenheit und Zukunft verbindet. Man nenne das keine Schwäche der Verfassung, es ist ihre Stärke, denn neue Gedanken setzen sich selten durch, wenn man sie mit einem radikalen Bruch der Vergangenheit beginnt. So war es sehr weise, daß man nicht radikal den Einheitsstaat schuf, sondern nur einen großen, aber selbst partikularen Empfinden nach noch erträglichen Schritten zum Einheitsstaat der Zukunft hin tat. Der formelle Einheitsstaat muß die letzte Auswirkung der einheitsstaatlichen Gesinnung sein. Mit vorzeitiger oder gar gewaltsamer Schaffung eines Einheitsstaates verläßt man nur die Einheitsstaaten und verläßt sich auf den Weg zur zukünftigen Einheit. Ein anderes Beispiel für den Vermittlungscharakter der Weimarer Verfassung ist die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Reichspräsident, Reichsregierung, Reichstag und Reichsrat. Der Deutsche will nun einmal an seiner Spitze nicht einen formellen Repräsentanten, sondern einen wirklichen Führer sehen. Auch dem Rechnung tragend, gibt die Reichsverfassung dem Reichspräsidenten eine vom Parlament unabhängige Stellung und eine lange Amtsdauer. Damit verbindet sie aber den ganz neuen Gedanken der Volkssouveränität; denn das Volk wählt den Präsidenten wie das Parlament in direkter Wahl. Unsere Reichsverfassung ist die große Erbin zum

staatsbürgerlichen Denken einer aufstrebenden Generation. Auch deshalb feiern wir sie heute.

Die Differenziertheit der heutigen Verhältnisse kann nur durch die Differenziertheit unserer Bildung, durch die verantwortliche Mitarbeit aller überwunden und gemeistert werden. Das aber heißt Demokratie, die die besten unter uns, die geistige Aristokratie, durch die Stabilität des Vertrauens an leitende Stellen bringt und sie zur vollen Auswirkung gelangen läßt. Demokratie heißt zugleich Freiheit der Kritik, Freiheit des Wortes und der Organisation, Publizität und Kontrolle durch die Öffentlichkeit. Demokratie heißt endlich freie Selbstverwaltung der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Staat überfordert durch den Staat. Was aber ist der Sinn und die letzte Begründung freiwilliger menschlicher Gemeinschaft? Die kindliche Ehrlichkeit vor dem Göttlichen in uns muß zum Glauben an das Göttliche im anderen führen. Nur aus diesem Glauben erwächst die Gemeinschaft, auch die staatliche Gemeinschaft der Zukunft.

Zum Schluß der Feier ergriff

Reichstagskanzler Dr. Marx

das Wort zu folgender Ansprache: Auch in diesem Jahre begehen wir festlich die Wiederkehr des Tages, an dem die Verfassung von Weimar das Grundgesetz unseres Reiches wurde. Wir feiern diesen Tag mit reiner Freude, denn das Verfassungswort von Weimar brachte Ordnung in das Chaos, schuf ein Fundament, auf dem der neue Volksstaat sich entwickeln und das schwer gepreßte deutsche Volk einen Wiederaufstieg beginnen konnte. Heute gibt es, und das stelle ich mit Genugtuung fest, keinen seiner staatsbürgerlichen Verantwortungen Bewußten mehr, der daran dachte, an den Grundgedanken der Verfassung von Weimar zu rütteln. Was mancher an diesem Werte, das in Deutschlands tiefer Not geschaffen wurde, noch den einen oder anderen Mangel entdeden — das Wert als Ganzes mit seinen wesentlichen Bestimmungen ist heute ernsthaft nicht mehr umstritten. Das bedeutet einen erfreulichen Fortschritt und eine Festigung unseres jungen Volksstaates. Das ist schon so oft gesagt habe, die Parole ist auch heute wieder: Wir würden unsere Kräfte in unfruchtbaren inneren Kämpfen vergeuben, wollten wir uns nicht damit abfinden, daß der Wiederaufbau Deutschlands als deutsche Republik erfolgt.

Ich habe heute morgen bei der Feier im Reichstagsgebäude von der Blüthe der Regierung gesprochen, dafür zu sorgen, daß das Grundgesetz des neuen Deutschlands im Volke selbst die ihm gebührende Achtung findet und ich sage noch hinzu: Wer diese Achtung untergräbt, der leistet dem deutschen Volke wahrlich keinen Dienst, der schädigt das deutsche Vaterland. Es darf im deutschen Volke keine innerliche Opposition gegen den Staat und seine

Verfassung mehr geben. Freudig und offen müssen sich alle Kreise zum neuen Staate bekennen! Mögen die Feiern, die heute am Verfassungstage im ganzen Deutschen Reich stattfinden, dazu beitragen, die freudige Staatsbejahung auch dort zu erreichen, wo man sich bisher noch kühl und zurückhaltend gegenüber dem Staate verhielt. Mögen sie dazu beitragen, das ganze deutsche Volk ohne Unterschied der Partei zu einen in dem festen Willen, dem neuen Staat nach besten Kräften zu dienen, zum Heile unseres deutschen Volkes, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes. Von diesen Wünschen beseelt, fordere ich Sie auf, mit mir von Herzen einzustimmen in den Ruf: Unser deutsches Volk, unsere deutsche Republik sie leben hoch!

Im Anschluß an die Feier bewegte sich ein Fackelzug von der Fackelhalle nach dem Reichstag.

Glückwunschtelegramme zum Verfassungstage.

WTB Berlin, 12. Aug. (Funkpr.) Zum Verfassungstage hat der Präsident der Vereinigten Staaten dem Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Glückwunsch-Telegramm übersandt:

„Entbiete Euch Erzellenz aufrichtige Glückwünsche anlässlich dieses bedeutenden Jahrestages und verbinde damit die Versicherung meiner größten Hochachtung und meine besten Wünsche.gez. Calvin Coolidge.“

Der König von Ägypten sandte an den Reichspräsidenten ebenfalls ein Glückwunschtelegramm. Ferner ging vom König von Persien ein Telegramm ein. Auch die Präsidenten von Columbia und Cuba sandten Glückwünsche.

Zwischenfälle bei der Verfassungsfeier in Halle.

WTB Halle, 11. Aug. Bei der Verfassungsfeier in dem überfüllten städtischen Thalia-Saal wurde der Festredner, Professor Dr. Menzer, der über „Universtär und deutsches Volk“ sprechen sollte, schon nach den ersten einleitenden Sätzen durch Zwischenrufe und Pfeifen unterbrochen. Ein großer Teil der Anwesenden erhob sich auf Aufforderung eines Teilnehmers und sang das Reichsbannerlied. Darauf verließ Professor Menzer das Rednerpult. Ein Führer des Reichsbanners hielt eine Ansprache, woraufhin viele Teilnehmer den Saal verließen. Nur mit Mühe konnte die Feier zu Ende geführt werden.

Ergänzend wird noch gemeldet: Professor Dr. Menzer hatte bereits längere Zeit gesprochen, ehe er durch das Abzingen des Reichsbannerliedes an der Fortsetzung seiner Rede gehindert wurde. Da ein Teil der Festteilnehmer mit den Ausführungen des Redners, die u. a. Angriffe auf Kultusminister Dr. Becker enthielten, nicht einverstanden war, rief man ihm zu: „Wo bleibt die Republik, die Verfassung?“

WTB Merseburg, 12. Aug. (Funkpr.) Der Regierungspräsident von Merseburg hat auf Grund des eingehenden Berichts des Polizeipräsidenten zu Halle, der der geistigen Verfassungsfest in Halle selbst bewohnte, wegen überaus schwerer Angriffe, die der Festredner, Universitätsprofessor Dr. Menzer, auf Kultusminister Dr. Becker gerichtet habe, sowie wegen des sonstigen Inhalts der Festrede dem Kultusminister eingehend berichtet und um die sofortige Entsendung eines Untersuchungsausschusses gebeten.

Kommerzienrat Krumbhaar.

Kommerzienrat Dr. Heinrich Krumbhaar in Biegnitz, der verdienstvolle 1. Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsbesitzer, wird am heutigen Tage 60 Jahre alt. Einer angesehenen Verlegerfamilie entstammend übernahm er im Jahre 1909 das väterliche Unternehmen, das „Biegnitzer Tageblatt“, trat später in den Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsbesitzer ein und wurde dann im Jahre 1921 zu dessen 1. Vorsitzenden gewählt.

Der Lotteriestandal.

GA Berlin, 12. Aug. (Eig. Draht.) Die gerichtliche Voruntersuchung gegen die beiden Träger der preussischen Lotterieverwaltung, Schleinitz und Boehm, ist inzwischen soweit gediehen, daß die Staatsanwaltschaft schon in einigen Tagen die Anklage erheben kann. Die bisherige Untersuchung hat übrigens ergeben, daß außer den beiden genannten Betrügern keine weiteren Personen als Mittäter in Frage kommen.

Die 28. Lotterie, bei der die Betrügereien vorgenommen wurden, wird, wie wir hören, noch einmal wiederholt, und zwar werden als Lose, die bei dieser Ziehung als Rieten übrig geblieben sind, in die Trommel geworfen. In die Gewinnsumme werden die beiden Lose 100 000 und 25 000 Mark gelegt, so daß bei der Ziehung die beiden Gewinnlose in Klasse A und mit 250 000 Mark — das ist die Höhe der veruntreuten Beträge — zur Auspielung gelangen.

Wasserstoff für Benzin.

GA Lissabon, 12. Aug. Ein Ingenieur hat ein Verfahren erfunden, das es ermöglicht, in Motoren an Stelle von Benzin Wasserstoff zu verwenden. Die Erfindung sei mit Erfolg an einem Motorrad vorgeführt worden.

Dürre auf dem Balkan.

GA Belgrad, 12. Aug. (Eig. Draht.) Infolge der seit sechs Wochen herrschenden Dürre sind viele Ortschaften in der Umgebung von Cetinje, Vojvodina und Gajdaro ohne Wasser. Besonders in Montenegro ist die Wasserversorgung fürchterlich. In den höher gelegenen Ortschaften herrscht auch Hungersnot. Die Bevölkerung befindet sich in großer Bedrängnis. Die belgradische Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

Ein Meiste

Diesen festschaffstämpeln Reichsmarine h. W o c h e n s c h a n n a h m e festgeha wird ebensofich finden wie die ger, die sich zu größtem Inter Ocean anstich aktuellen Ding fern der Woch Wort und Bild fer des Roman Guido Kreutz

Gr

... werfen ihr Rinderhufe. Ein flieger alle Sym man aber fern vom Start — in Form für seine Also hält man Die Ferien ge schränkte Zeit. lerswerte schrei Die Kunst des schieden verteilt. berfube wie im ein einzig Volk trodrem eine Ge

So wird au Kriegszustand. tet, das Papier knüllt ist, muß d in Gestalt eines vorläufiger Waf geleitet werden

Unter der P guten Ideen. daraus werden. daraus mit Gem Puppentwagenen nuten später in wert-Fikale n r Ingenieur. Er burt. Aber das die Brider, mit net, die Revolunt daß an drei Flu

Von der Stirn Es ist immerhin Hammer anstalt Immerhin gebel noch nicht genau Letz daraus wer Gardinenhangen stübchen binst pl ter ein Kad abge bau. Die Ordn in ein Chaos ge Dampfmaschine a lich muß das Ri war erst halb ge Mißgeburt — ab Baumeister vore Die Kamen für durcheinander. gegen die Vertwe werden jedoch we daß die Gleichber Rinderhufe keine der großen Idee

Schließlich, als der Kriegszustand noch die Demalun kommen und beid Hlfe zu beantrau berredende Abord

Der Herr Vap aus Soli. Bader den Rägeln an. auf den genialen Kombination zwie gen und Segelung nach hundenlange Ragen daraus. sch in seine Urbe

Aber das mach

zeug daraus gew

im Fluge vergan

mer heißt: Kraft

den Weinschran

hat bei Tisch sei

ein altes Bettuch

kein Bumber, b

mit dem Könlisch

Nervenschul

Gegen das Ge a. Vom Vol wird uns gesch Die Klagen über torräder wollen n Polizeipräsidium l angewiesen, i diesen Lebensst gung unnachschl zu zeigen. In Araftsahrer n ters und belästigen strafung gebrach eine geringe Besser dennoch Veranlassu zuweisen, daß sich sieht, gegen den stehenden gefellch ten. Das Poliz neben der Vertraf des. Eigentümers suchen lassen, ob ordnung über den vom 5. 12. 1925 — forderungen entprie diesen Anforderung des 28 der an Ausschließung von Wege verfügt werde

Inhalt
Bilder zum
Meistersch
Reichs
Die Anar
in allen
Beginn de
Vom 4. M
Der Dicht
jugenbt
Freuss
Die Wass
einst un
Vom Treil
Ein Tag b
Bilder für
Sportbilde
Humor, A
man's „
Greuter

Alle freigegebenen Heilträuter
 die in den Büchern von **Pieter Anley**,
Pieter Schaal, **Dr. König Rastdorf**,
Elfr. Schum u. a. genannt werden
 sowie die altbekannten Spezialmittel sind
 wieder zu haben im
Vörschöfener Kräuterhaus,
Gr. Dango, Eberfeld, Köhlerstr. 3.

Ein neuer Weg! Ohne Operation!
 wegen alle auf Blutverderbnis zurück-
 zuführenden Krankheiten, wie inneren
 und äußere Geschwülste u. Wucher-
 ungen sowie Magen-, Leber-, Gallen-
 steinleiden! Glänzende Erfolge!
Altwerkamp, Eberfeld, Industriest. 7!
 Sprechzeit 3-6 Uhr (Ecke Köhlerstr. 3)

Sie vergrößern Ihren Umsatz
 durch zweckentsprechende Anzeigen (im
 „General“) Anzeiger für Eberfeld
 Tageszeitung im Bergischen Lande
 noch nur annähernd erreicht wird.

Es war da-
den Franzosen
material wert-
altes Kulturland
haben, sollte ne-
Daß dieses de-
lichter Freiheit
sich gleich. Vor-
voraus, würde
Die Hauptfack-
daten desam, l-
werden. Im
schen und Sch-
aus Abenteuer
wegen, aber an
Herbern Gsch-
gen ihre Rot-
täglich wieder
ermachen dere-
Tausende in
Jahren in Afri-
müdung und
Europa nie ge-
hor gut daran,
Doch die wege

doppeltbre

D

Akt.-C

Wochenblatt

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:
 Bilder zum deutschen Atlantikflug.
 Meisterschaftskämpfe der Reichswehr und der Reichsmarine.
 Die Anarchisten Sacco und Vanzetti, für die in aller Welt demonstriert wird.
 Beginn der Salzburger Festspiele 1927.
 Vom 4. Reichsjugendtag des GDA in Kassel.
 Der Dichter Fritz von Unruh bei dem Weltjugendtreffen auf der Jugendherberge Freusburg an der Sieg.
 Die Wasserversorgung des Industriegebiets ein- und fest.
 Vom Treiben an der unteren Donau.
 Ein Tag bei dem japanischen Maler Foujita.
 Bilder für den Tierfreund.
 Sportbilder.
 Humor, Rätsel und Fortsetzung unseres Romans „Die Frau aus der Nacht“ von Guido Kreuger.

Fremdenlegion.

Von dem bekannten Anführer der Marokkaner gegen die Franzosen im Weltkrieg, Albert Dardès in Hamburg, wird uns geschrieben:

Es war das Jahr 1904. England überreichte den Franzosen ein an Schätzen und Reichtümern reiches Geschenk — „Marokko“. Ein altes Kulturland, das Kind mußte einen Namen haben, sollte mit der Zivilisation beglückt werden. Daß dieses den Marokkanern, die bisher in herrlicher Freiheit lebten, nicht erwünscht war, blieb sich gleich. Die Pénitencion pacifique, Kanonen voraus, würde sie schon eines Besseren belehren. Die Hauptsache war, daß die große Nation Kolonien bekam, denn Deutschland sollte zerrüttert werden. Im obigen Jahr half ich bereits deutschen und Schweizer Fremdenlegionären, die teils aus Abenteuerlust, teils begangener Sünden wegen, aber auch der Rot gehörenden französischen Werberrn Gehör schenken, weil deren Einflüsterungen ihre Rot zu befechtigen schien, ihre Heimat alsbald wieder zu erreichen. Grausam war das Erwachen derer, die nicht fliehen konnten.

Tausende und Abertausende schwärmten seit Jahren in Afrika unter französischer Anuse. Ermüdung und Krankheit wurden bestraft mit in Europa nie gekannter Bestialität. Wer liegen blieb, war auf daran, denn alle Leiden hatten ein Ende. Doch die wegen der kleinsten Vergehen Schwer-

bestraften und Deportierten haben immer eines qualvollen Todes. Raufschläge, Fuchtritte, im heißen Sonnenbrand gefesselt, bis der letzte Atem entwichen war. Es würde eines Buches bedürfen, um die entsetzlichen Verbrechen gefallener Legionäre, die während des Weltkrieges auf meiner Seite kämpften, niederzuschreiben. Jeder Legionär hat mich, alle Nationen zu warnen, daß kein junger Mann mehr den geschickten Verführungen französischer Werberr Folge leiste, denn das bittere Verurteilen käme zu spät. Wenn ein Legionär an den Rhythmandlungen gestorben war, hieß es „Legionär X. infolge einer tödlichen Krankheit gestorben, er war ein tapferer Soldat“, oder es hieß „Legionär X. gefallen“, aber meistens wußte niemand, ob er lebte oder gestorben war. Eingeborene, sogen. französische Rebellen, werden immer beunruhigt, der Deutsche wird langsam zu Tode gemartert. Kein, manchmal passiert es auch einem Eingeborenen, daß er das Gefängnis nicht wieder verläßt. Ich selbst würde allen diesen ungeheuerlich klingenden Verbrechen keinen Glauben schenken, wenn ich nicht selbst wüßte, daß ein Legionär einer harmlosen Karte wegen erschossen wurde, wenn ich nicht wüßte, wie man Deutschen Damschrauben ansehe (siehe Dokumentenbelege in dem Buch „Der Dämon von Duala“), wenn ich nicht selbst halbtot und andere deutsche Kaufleute totgeschlagen und erschossen worden wären. Afrika soll von Frankreich unterworfen werden. Täglich finden gewaltige Kämpfe statt. Alle Kräfte werden mit unerbörten Hüttopfern niedergeworfen: Blut, das nichts kostet, denn eine „Pénitencion pacifique“ mit fremdem Blut ist ja ein Vergnügen.

In Casablanca landeten französische Truppen. Drauf ritten die Araber und die Schaula gegen die französischen Einien. Tausende deutscher Fremdenlegionäre brechen den Sturm der wilden Reiter, Abertausende deutscher Fremdenlegionäre unterwerfen Marokko, kämpfen während des Krieges auf französischer Seite und retten Frankreich durch Unterdrückung Afrikas, arme Fremdenlegionäre. Tapferes habt ihr geleistet zum Schaden Deutschlands, zum Schaden Marokkos. Schwer ersitzte die französische Marokkoberherrlichkeit zur Zeit der Revolution in Paris. Ein Glück für Frankreich, daß General Moirier mit einer gewaltigen Kolonne deutscher Fremdenlegionäre vor Medina lag und drablos herbeigerufen werden konnte, daß die auf der rührenden Stämme durch ihre eigene Uneinigkeit gehindert wurden, in die Stadt einzuziehen. Kein Stein wäre auf dem andern geblieben. Da sagte der Resident: „Es lebe die Fremdenlegion.“ Doch kein Franzose denkt noch weiter an die gefallenen Deutschen, denn es sind ja nur dreißig Hunnen. Nur manche Mutter hofft noch heute auf die Heimkehr ihres von Frankreich entführten Kindes — Kinder, deren Knochen irgendwo in der Wüste liegen, verfaulen, gestossen oder in Rasengräbern beigesetzt. Noch heute gehen heimliche Werberr auf der Landstraße und laden junge arbeitslose Deutsche nach einem Lande, aus dem nur Wenige wiederkehren.

Wann wird es einmal aufhören, daß deutsche Arbeitslose für Frankreich verbluten?

Das Geheimnis des Rheumatismus.

Die rheumatischen Leiden sind so unendlich verbreitet und doch noch so wenig erforscht. Man hat augenscheinlich bisher die Gefährlichkeit dieser Erkrankungen unterschätzt. Das betont der oberste Medizinalbeamte des englischen Gesundheitsministeriums Sir George Newman in einem offiziellen Bericht über „den Rheumatismus bei Kindern in seinem Zusammenhang mit Herzkrankheiten“. Er nennt den Rheumatismus „eine der heimtückischsten und gefährlichsten aller großen Krankheiten“ und fordert Gelehrte und Ärzte dringend auf, die bisher unbekannten Ursachen des Rheumatismus zu entdecken und sein „Geheimnis“ zu enthüllen. Newman hebt die Tatsache hervor, daß die Herzkrankheiten in beständiger Zunahme begriffen sind und daß volle 40 Prozent von denen, die in England sterben, an Herzleiden zugrunde gehen, die irgendwie durch rheumatische Infektionen bedingt sind. „Die Gefahr einer fieberhaften rheumatischen Erkrankung der Kinder liegt in zwei Tatsachen“, heißt es dann weiter. „Einmal ist es an und für sich eine schwere Krankheit, die das Kind sehr mitnimmt, und dann werden dadurch dauernde Herzkrankheiten hervorgerufen, die das Leben vorzeitig beenden oder lebenslange Invalidität hervorrufen. Nur bei möglichst frühzeitiger, behändiger und gründlicher Behandlung dieser Infektion kann man diesen schweren Folgen vorbeugen hoffen. Der Anstieg der Sterblichkeit durch Herzkrankheiten wird von Jahr zu Jahr beunruhigender. Im Jahre 1926 wurden von 1000 Todesfällen in England und Wales 142 Erkrankungen des Herzens zugeschrieben, und wenn man noch die Leiden des Blutfreislaufes hinzunimmt, so steigt die Ziffer auf 188. Selbst wenn wir annehmen, daß die Hälfte dieser Todesfälle die Folge von Alterserscheinungen ist, so bleibt dennoch die andere Hälfte übrig, die Kinder, Jugendlichen oder Menschen in mittlerem Alter dahinstößt und ihren Hauptgrund in einer Infektion hat, wie sie das rheumatische Fieber darstellt.“ Nach den Schätzungen Newman sind Diphterie, Scharlachfieber und Grippe für etwa 10 Prozent der Todesfälle unter Jugendlichen verantwortlich, während 40 Prozent der Todesfälle durch die aus Rheumatismus entstehenden Herzkrankheiten verursacht werden. Dieser hat man das Geheimnis des Rheumatismus nicht zu erklären verstanden. Man weiß nicht, ob diese Krankheit durch einen Bakterien, eine erbliche Anlage oder durch sonstige Bedingungen hervorgerufen wird. Deshalb ist es zunächst notwendig, daß die genaue Ursache des Rheumatismus festgestellt wird. Der Bericht enthält die wichtige Feststellung, daß die vollständige Entfernung der Nierenmandeln bei Kindern nicht nur dazu hilft, den ersten Angriff des Rheumatismus abzuwehren, sondern auch den dauernden Schaden für das Herz abwendet, wenn ein Kind bereits von der Operation von Rheumatismus befallen ist. Er hält daher die Entfernung der Nierenmandeln für besonders wichtig. Des weiteren wird empfohlen, die fieberhaften rheumatischen Erkrankungen der Kugelgeißel zu unterwerfen, da Rheumatismus angedend und es gefährlich ist, ein daran

erkranktes Kind in jedem Stadium der Krankheit zu Hause zu halten, wenn noch andere Kinder vorhanden sind.

Die Macht der Einbildung.

Im Medizinischen Institut für Homöopathie in New York hat man kürzlich einen interessanten Versuch angestellt. An fünfzig Studenten wurden Kapseln verteilt, von denen die meisten harmlosen Milchzucker, andere aber auch ein Präparat enthielten, das gewisse Vergiftungsercheinungen, wenn auch durchaus ungefährlicher Art, hervorruft. Die äußere Aufmachung war bei allen Versuchspersonen natürlich die gleiche, so daß keiner wußte, was er bekam. Jeder hatte nun den Inhalt seiner Kapsel einzunehmen und alle krankhaften Erscheinungen, die er an sich bemerken würde, alsbald zu melden. Als erste meldeten sich nun sonderbarer Weise diejenigen, welche die Milchzuckerpräparate eingenommen hatten, und — was das Auffallendste war — es zeigten sich gerade bei diesen viel heftigere Vergiftungsercheinungen als bei jenen, denen die wirklichen Gifstoffe ausgeteilt waren. — Diese eigenartige Tatsache läßt sich nur durch eine Art unbewusster Autosuggestion erklären.

Rundfunk am Samstag.

Zur Erstausstrahlung: 8.00 Uhr: Vangelberg.
 8.15 Uhr: Münster. 8.30 Uhr: Dortmund.
 Weiterhin: Vangelberg, 8.45 Uhr: Münster 9.15 Uhr: Dortmund.
 1.30—2.30 Köln (für Sa, Su, To): Mittagskonzert.
 2.30—3.30 Köln (für Sa, Su, To): Die Heide ist gelb und grün.
 3.30—4.30 Köln (für Sa, Su, To): Rhythmus. 4.30—5.30 Köln (für Sa, Su, To): Neue Künstler.
 5.30—6.30 Köln (für Sa, Su, To): Übertragung von der Deutschen Welle: Theodor Rohrer: Die Bedeutung der gewerkschaftlichen Kampforganisation.
 6.30—7.00 Köln (für Sa, Su, To): Rundfunkkonzert, ausgeführt vom Orchester des Reichs-Rundfunkkomitees.
 7.00—7.30 Köln (für Sa, Su, To): Dr. Franz Gervand: Die Frauen am Rhein.
 7.30—7.45 Köln (für Sa, Su, To): Dipl.-Ing. Pieske: Die moderne Stadt. Grundlagen der heutigen Städteform.
 7.45—8.00 Köln (für Sa, Su, To): Dr. H. Holz: „Mein Leben“.
 8.00—8.30 Münster (für Sa, Su, To): Ludwig Böhm: „Mein Leben“.
 8.30—9.00 Dortmund (für Sa, Su, To): Volkstümliches Konzert: „Mein Leben“.
 9.00—9.30 Dortmund (für Sa, Su, To): „Mein Leben“.
 9.30—10.00 Dortmund (für Sa, Su, To): „Mein Leben“.
 10.00—10.30 Dortmund (für Sa, Su, To): „Mein Leben“.
 10.30—11.00 Dortmund (für Sa, Su, To): „Mein Leben“.
 11.00—11.30 Dortmund (für Sa, Su, To): „Mein Leben“.
 11.30—12.00 Dortmund (für Sa, Su, To): „Mein Leben“.
 12.00—12.30 Dortmund (für Sa, Su, To): „Mein Leben“.
 12.30—13.00 Dortmund (für Sa, Su, To): „Mein Leben“.

Bei Insektenstichen

Creme Loeber ist ein wirksames Mittel gegen Insektenstiche. Sie wirkt sofort und mildert die Schmerzen. Sie ist in allen Apotheken, Drogerien und in den meisten Warenhäusern zu haben.

Derbilligste Sonnabend

Tailen-Kleider aus baumwollenem Musseline, flotte Macharten 1.95	Tailen-Kleider aus Waschoffen, elegante Formen, 12.75, 9.75 6.90	Tailen-Kleider aus Musseline und Vor-Volle, aparte, neue Muster, 19.75 12.75	Damen-Mäntel aus Ramag, Kasha, Rips- und Gummi- Stoffen, 29.00 19.75
Kinder-Spielhosen aus guten, gestreiften Zephir- Stoffen 95	Kinder-Kleider und Backfisch-Kleider, hübsche Macharten, aus guten Waschoffen 2.90	Backfisch-Mäntel aus gemusterten Stoffen, flotte Formen 5.90	Backfisch-Mäntel imprägniert, 11.75
Kleider-Volle doppeltbreit, in schönen modernen Mustern, Meter 98	Woll-Musseline ca. 80 cm breit, in hübschen Farbstellungen, Meter 1.25	Roh-Seide reine Seide, gestreift und kariert, Meter 1.95	Crépe Marocaine in reizenden Mustern, gute Kleiderware, Meter 2.90
Damen-Strümpfe Baumwolle, farbig, gut verstärkt, Paar 50	Damen-Strümpfe Seidenflor, II. W. und Mako, farbig, Paar 75	Damen-Schlüpfer Bäumerolle, solide Qualität, Stück 95	Hemd hose für Damen, gewebt, mit kurzen Beinen 95

MACHEL

Akt.-Ges.

— Das moderne Kaufhaus —

1101

Elberfeld

Die Beerdigung findet am Freitag 12. Aug., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Hochstr. aus statt. *

Von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen!

Das Infanterie-Regiment „Graf Barfuß“ im Weltkriege

Zur Denkmalweihe der 17er in Gronau.

Am 14. August wird in dem aufblühenden Fabrikstädtchen Gronau das einfache, aber würdige Denkmal enthüllt, das die früheren Angehörigen des 17. Infanterie-Regiments „Graf Barfuß“ ihren mehr als 3000 im Weltkriege gefallenen Kameraden gewidmet haben. Auch zahlreiche Söhne des Bergischen Landes haben mit Stolz die Nummer 17 auf den blauen, später gelben und nach dem Uebertritt zu dem neuen 21. Armee-Korps grünen Kleeblättern getragen. Wohl kaum ein Regiment des alten preussischen Heeres hat so oft seine Abzeichen gewechselt und ist so viel im ganzen Reich herumgekommen wie die 17er; trotzdem sind sie stets ein „westfälisches Regiment“ geblieben!

Der am 1. August 1914 in Mörchingen eingehende Mobilisationsbefehl traf das Regiment schon auf der Fahrt gegen die Franzosen! Bald gingen Offizier- und Fahnen-Patrouillen in das feindliche Gebiet hinüber, um die Post- und Telegraphenanlagen zu zerstören und die feindlichen Reiter zu vertreiben; Kompanien bildeten am Rhein-Marne-Kanal den Rückhalt für die aufklärerische Heereskavallerie, auf dem Kanonenberge bei Mörchingen wurde geschossen.

Am 11. August griff das Regiment den Feind bei Lagarde schnell an und nahm ihm 8 Geschütze und 1000 Gefangene ab; acht Tage später erfocht es bei Lauterungen einen zweiten schönen Sieg. Mit dem Einrücken in Lunenburg war das erste Ziel erreicht, auf den Höhen von St. Maurice und Compiègne kam es zu erbitterten Kämpfen. Mitte September wurde das Regiment in Nordfrankreich eingesetzt und eroberte sich in der Schlacht an der Somme die Stellungen bei Gilly und Lihon, die es bis zum Abtransport an die Ostfront Ende Januar 1915 tapfer verteidigte.

Auf tief verschneiten Wegen trat das 21. Armee-Korps am 7. Februar als äußerster linker Flügel der 10. Armee den Vormarsch von Tilsit zum Ueberfall auf die Russen an. Nach drei Tagen wurde bei Schirwind die Grenze überschritten, am 11. Februar stießen bei Mladislavow 700 Gefangene in die Hände der 17er, die erst nach einem weiteren zehntägigen Kampf in Bialowieska die erste kurze Ruhe und warme Verpflegung erhielten. Am 12. Februar war den Russen bereits die Straße nach Sejnä versperrt, doch General Fritsch von Below beschloß im Vertrauen auf die Marschfähigkeit seiner Regimenter, weiter um den Wald von Augustowo herumzugreifen und die drei russischen Korps des rechten Flügels von Norden, Osten und Süden abzuschnüren. Der Kühne Plan gelang, allerdings unter großen Mühen und erheblichen Verlusten. Am 16. Februar stieß das 17. in dem unangenehmen Walde auf eine fast überlegene feindliche Abteilung und wurde fast ganz ausgerieben; nur wenige Leute unter Bismarckswedel d. R. Michels konnten sich durchschlagen, die Fahne des Bataillons wurde vernichtet. Nach einigen Tagen fand sie ein Telegraphenarbeiter an einen Baum geheftet, umgeben von den Leichen des Fahnenträgers und neun 17ern, die gleichsam als Wache den Helden todt gestanden waren. Mit Recht hieß es damals im Liede:

„Sie haben mit todtwundem Leibe
Gemeinsam die Fahne bedeckt,
Und vor dem spärlichen Auge
des Feindes sicher versteckt!“

Bei den weiteren verzweifeltsten Durchbruchversuchen der Russen fiel in dem Gefecht bei Schleuse Wollsch an der Spitze seiner 66. Infanterie-Brigade auch Generalmajor von Grotz, der bis zum Kriege der hochverehrte und allseits beliebte Kommandeur der 17er gewesen war. Durch die Winterschlacht in Rasuren war die 10. russische Armee vollkommen vernichtet, geradezu gewaltig war die Deute der Sieger; den 17ern

fielen über 50 Geschütze in die Hände! In den nächsten Tagen sicherte das Regiment unter Oberstleutnant von Kaweczinski am Bohr bei Sejnä und Krasnopol-Krasna die linke Flanke der 10. Armee gegen Vorstöße der Russen aus Grodno, dann kam es zu den Stellungskämpfen zwischen Mariampol und Kalvarja.

Nachdem schon vorher der rechte Flügel und die Mitte der deutschen Ostfront zur Offensive durch Polen angetreten waren, machte der Fall von Kowno Ende August 1915 auch der 10. und 12. deutschen Armee den Weg nach Osten frei. Vernichtung des Feindes bei Wilna! war das Ziel auf diesem Flügel. Vorwärts preschten die deutschen Reitergeschwader, vorwärts leuchteten auf dem linken Flügel nördlich der Wilna auf den aufgeweichten Wegen das 1. und 21. Armee-Korps und bogen bei Oran nach Nordosten aus, um die „heilige Stadt“ von drei Seiten zu umfassen, doch entzogen sich die Russen, von jeder Weiser im Rückzug, dem schon drohenden Untergang. An der litauischen Seemündung begann im Oktober 1915 der Stellungskrieg.

Mehr als 1 1/2 Jahr lagen die 17er an dem Swentian-See südlich Pskow in äußerster Nässe und daher ungesund. Unterbrochen wurde die verhältnismäßig ruhige Zeit nur durch die russische Märzoffensive 1916, die tatsächlich „in Blut und Schlamm erstickte“. Trotz furchtbarer Uebermacht drangen die feindlichen Kerntruppen nur auf einer schmalen Strecke in den Graben der 1. Kompanie ein und begannen ihn aufzurollen, als der Gefreite Leier sie durch wohlgeleitete Handgranaten vertrieb. Nach der Schneeschmelze begann das Regiment nicht weniger als 1200 Tote vor seiner Front! Der wohlgeleitete Sturm auf das Dorf Woskoss am 4. November 1916 unter den Leutnants Rimmel und Wendland bewies, daß durch den zermürbenden Grabenkrieg die Angriffskraft der Truppe nicht im mindesten gelitten hatte.

Im Mai 1917 wurde das Regiment nach Ostgalizien abberufen, schloß bei Trembowla und Glatz gegen die „Todesbataillone“ Rerenski und nahm dann an der Eroberung Riasa sowie an der „Winterschlacht“ nach den baltischen Inseln teil. Die Kämpfe bei Orissar auf Cesis, am Moonsund und vor allem auf Dagö gränzten den Ruhm der 17er als besonders schneidige Truppe, den sie auf der Fahrt am Stochod und vor allem im Westen noch vermehren sollten.

Am vierten Kriegswinternacht brante den 17ern der Christbaum auf der Durchfahrt durch Nachen, nach einmonatiger Ausbildung in Nouda wurde das Regiment bei Pont Valot nordwestlich Lille eingesetzt. Mit besonderer Auszeichnung nahm es dann an der „Großen Schlacht in Frankreich“ an den Angriffen auf Arras teil. Der Bahnhof und die Eisenbrücke bei Baille, wo es 5 Geschütze und über 1400 Gefangene erbeutete, Les Manoirs und Trou-Bahard, Ferme du Prince und Bleu Strazelle bezeichnen den Siegeszug des Regiments, das allerdings auch 173 Tote und 562 Verwundete, mithin beinahe 60 Prozent des alten erprobten Stammes, einbüßte.

Nach den Stellungskämpfen bei Lens nahm das Regiment an dem schweren Ringen im Walde von Villers-Cotterets sowie an der Abwehrschlacht zwischen Solfont und Reims unter großen Verlusten teil und wurde nach kurzer Ruhe in der Champagne bei Verthes am 3. Oktober südwestlich von Vouziers zum Schutze der Aisne-Uebergänge eingesetzt. „Zwischen Ollig und Grandpres“, so hieß es am 24. Oktober 1918 im Heeresbericht, „schlugen effacktschlagend und facktschlagend Regimenter nacktschlagend die Angreifer ab. Die Hauptlast des Kampfes trug das Regiment Nr. 17, das sich wiederum unter seinem Kommandeur, Major Stobbe,

besonders bewährte.“ In nur zwei Bataillonen gegliedert, hielten die 17er auf dem weiteren Rückzuge bis zum bitteren Ende wider aus und erreichten Ende Dezember in voller Ordnung Gronau, wo sie demobil gemacht wurden.

Am 1. Oktober 1919 wurde das stolze Regiment nach mehr als 105jährigem Bestehen aufgelöst! Seine ruhmreichen Ueberlieferungen führt im Reichsheere die 1. Kompanie des 18. Infanterie-Regiments in Baderborn weiter. Der Geist aber der Pflichttreue, Vaterlandsliebe und Kameradschaft, der das Regiment zu allen Zeiten auszeichnete, lebt in den „Ehemaligen“ fort, die sich gerade im Rheinland und in Westfalen in besonders vielen & reinen Zusammenschlüssen haben.

Getragen von diesem alten Soldatengeiste möge, das ist heute unser Wunsch, die Denkmalweihe in Gronau einen allen alten 17er vollauf befriedigenden Verlauf nehmen zum Wohle des einzelnen und zum Heile des ganzen deutschen Vaterlandes.

Das wolle Gott!

Wm.

Supperialet
Wochenblatt Nr. 841
Unter Mitwirkung des
Weltmeisters Dr. Emanuel Saaler.
Ein Gespräch mit Dr. Emanuel Saaler.
(Schluß.)

„Wie lange dauert sich diese geistige Pro-
duktionskrise der einzelnen Nationen?“
„Wirklich ein die zwei Jahrhunderte. Dann tritt, wie
nach jeder Krise, ein Niedergang ein, der sich je nach der
Veranlagung der Völker in Erloschung, Stagnation
oder auch in einer Veränderung der geistigen Struktur —
seinem Zustand, daß die Berliner Welt in den dundert
Jahren einen guten Teil der Menschheitsgeschichte gemacht
haben.“

„Ihre Ansicht würde auch die Wirkung der ver-
schiedenen Kassen prädestinieren.“
„Ich glaube das haben zu können. Bordin sagte ich,
daß Schach ein Rückzug der kaiserlichen Diktatur ist,
jener Diktatur, die sich aus dem Spiel der Kräfte ent-
wickelt und die vor allem der weißen Rasse eigen ist. Die
Schwarze, und gerade haben deswegen hervorragende
Schachspieler. Ein Hindernis, der jeder nur schwer
möglich ist, würde das bedeuten.“

„Sind Sie der Ansicht, daß das Schachspiel momentan
eine Krise erreicht hat?“

„Aberdings, und zwar in doppelter Bedeutung.
Einerseits ist nicht zu verkennen, daß die 100 Jahre
Schachgeschichte eine Vereinfachung des Schachspiels ge-
bracht haben. Andererseits hat das Schachspiel, man kann
beinahe sagen, eine soziale Bedeutung erlangt — was
unbedingt auch für eine „Krise“ spricht. Nicht wenig zu
dem letzten hat auch die Berliner Schachgesellschaft beigetragen, deren Leiter immer darin gewirkt haben, daß
Schach ein Spiel aller Rassen wurde, das Gegenstände
überbrückt. Und schließlich hat sich allmählich das
Schachspiel heute einen Rang und einen Platz in einer
Weltperiode wie noch nie zuvor. Daraus sind die viele Völk-
er aus dem Boden schiedlichen Organisationen, Vereine und
Verbände, die große Zahl der veranstalteten Wettkämpfe,
Turniere, das allseitige Interesse u. s. w.“

„Wie haben Sie zur Spartenleistung im Schach?“
„Die ist erstrebenswert, darf aber nie auf Kosten der
Binausgefühlt werden. Das Ideal, das auch die deutsche
Jugend, die Berliner Schachgesellschaft, vertritt, ist,
durch Schach eine harmonische Ausbildung der geistigen
Fähigkeiten zu erreichen.“

**Rückblick auf den Wagbeurger Kongreß
des Deutschen Schachbundes.**

Bekanntlich legte Spielmann nur mit einem
halben Jährling Vorsprung vor Bogoljubow
(11:10½). So daß beide beiden Großmeister die eigen-
lichen Vornehmten des Turniers waren, während sie vorher
durchaus nicht immer die Spitzen mitbrachten hatten,
sondern gelegentlich in mehrfachen Ueberstimmungen
wohl auch Objekte des höchsten Interesses waren. In-
sofern ließ sich in ihrem gegenseitigen Turnierverhalten
den und wieder das bekannte Scherzwort auf sie anwen-
den: „Dah lag er oben, dah lag ich unten. Lieberge-
hört für Spielmanns Stegebauf die dritte Runde
auf ein Paar verhängnisvoller geworden, indem er hier
als Weißer in einer Spanischen Partie mit Wind-
mann (Riet) zusammenstieß, der in einem Turm-
spiel einen Zug vor Spielmann eine neue Dame er-
spielte.“

Das Meisterstück brachte übrigens eine Reihe
ausgezeichneten, spannender Kämpfe, wozu in erster
Linie Treibert v. Dolzhausen beteiligt ist, der mit 2½

Eingelandt.

(Für die Einladungen aus dem Publikum übernimmt die
Redaktion den Befehl gegenüber keine Verantwortung.)

Rinder Spielplätze!

In dankenswerter Weise hat die Stadtverwal-
tung einige Schulhöfe an verschiedenen Nachmit-
tagen für unsere Jugend als Spielplätze zur Ver-
fügung gestellt.

Leider hat es den Anschein, als wenn nicht
allen Eltern diese segensreiche Einrichtung be-
kannt sei; denn die Benutzung der Spielplätze
läßt manchmal sehr zu wünschen übrig. Gibt es
denn für die Eltern ein beruhigenderes Gefühl,
als wenn sie wissen, daß ihre Kinder fern von
allem lebensgefährlichen Straßenverkehr unter ge-
wissenhafter Aufsicht, hier in kindlicher Freude,
sich dem Spiel und der Erholung hingeben kön-
nen? Auch während der Ferien sind die Schul-
höfe an den bestimmten Tagen geöffnet, und es
bedarf wohl nur dieses Hinweises, um alle El-
tern zu veranlassen, ihre Kinder mehr als bis-
her auf die Benutzung der Schulhöfe aufmerk-
sam zu machen. B. G.

zur Zeltung des briten und vierten Streif ge-
lange und lange Zeit sogar die Führung vor Bogoljubow an
sich gerufen hatte.
Der nächste Kongreß findet 1920 in Talsburg
statt.

Das in der vorigen Nummer von uns bereits er-
wähnte

Größe Internationale Weltturnier der schachbühnen
Schachbühnen

hat im Rathaus des Osterbades Rindorf vor
einigen Tagen begonnen. Es vereint in der Reihen-
folge der Teilnehmer folgende Schachmeister: 1. Aluon
(Deutschland), 2. Amos (Österreich), 3. Goll (Belgien),
4. Dr. Latschew (Böhmen), 5. Rinsowitsch (Estland),
6. Ludwig Steiner (Lugano), 7. Roffisch (Schweiz),
8. Windmann (Schweiz). Das Turnier wird von der
Kulturverwaltung der oberbayerischen Oberregierung unter
Mitwirkung der Oberverwaltung Rindorf und des
Rathhauses Rindorf veranstaltet. Das Schachgericht be-
steht aus Rinsowitsch, Dr. Latschew und dem Haupt-
turnierrichter Hans Walden (Barmen).

Im ersten Runde spielen die englische Partie
Latschew-Rinsowitsch und die spanische Partie
Amos-Windmann nach harten Kämpfen remis. Amos
verlor eine französische Partie gegen Roffisch. Goll
schlug den jungen Lugano Steiner in einem Damen-
bauernspiel. Steiner machte ein großes Versehen. In
der zweiten Runde waren Österreich und Schwei-
zerinnen folgende: Windmann-Rinsowitsch (Remis),
Roffisch-Steiner (Schwarz), Latschew (Schwarz),
Goll-Amos (Schwarz).

Winternachschach-Turnier in Wachen.

In der 3. Runde am Dienstagvormittag gewann Prof.
Weißacker in einer Damenbauernpartie gegen
Walden, der nach der Schach der 4. Runde ein
großes Versehen machte, ohne daß das Schachspiel
dabei hätte verloren. Auch Latschew hat gegen
Walter glatt auf Verlust, dieser hat die Qualität
mehr im Endspiel und Angriff. Doch wurde auch diese
Partie ebenso wie alle übrigen abgebrochen. Dr.
van Wag steht gegen Kemper im Vorteil eines
Bauern. Amos-Goll werden sich wohl auf
Remis einigen, zumal ungleiche Häuser da sind. Prof.
Dr. Latschew hat gegen Goll eine, da er die
Eröffnung nicht gut bedacht hatte und eine Wieder-
holung der Lüge vermeiden wollte, ein sehr schweres
Endspiel, doch verteidigte er sich unglücklich; es kam zum
allgemeinen Abtausch, und das Bauernspiel, in dem
abgebrochen wurde, bietet nun Latschew nach Goll-
möglichst. Am Nachmittag wurden folgende Schach-
partien gespielt: Dr. van Wag gewann gegen Goll
und Walter, Latschew verlor durch eine
fehlerhafte Kombination und Unterlassung der Ab-
tausch des Bauern die glatt gewonnene Partie gegen
Kemper und die Damenpartie gegen Goll remis.
Die Damenpartie gegen Wag mußte nach einem
Abbruch werden; Latschew hat einen
Bauern mehr, es ist aber fraglich, ob die Partie zu ge-
winnen ist. Walden verlor gegen Latschew ein
Kemper gegen Latschew, während die Partie Latschew-
Goll remis wurde. Latschew wollte das auf
Remis stehende Endspiel gegen Weißacker durchsetzen
gewinnen, machte einen großen Fehler und verlor. Goll
schloß in der fünften Partie gegen Wal-
ter. Es stehen noch zwei Damenpartien aus. — In der
Mittwochmorgenspielten Runde verlor van
Wag, der bisher ungeschlagen war, eine Kombination-
reiche holländische Partie gegen Goll. Er machte
in großer Hast und Verwirrung eine schlechte Stellung einen
großen Fehler, der die Partie kostete.



Ein richtiger Gedanke

ist es, jetzt Ihre Anschaffungen für die letzten schönen Sommertage und
für die Uebergangszeit zu machen.

Wir helfen Ihnen! Der Sommer hat noch vieles für Sie reserviert. Wir
verkaufen diese **Reservstände** zu so niedrigen Preisen, daß Sie
unbedingt zufriedengestellt werden.

Wir machen es Ihnen aber — trotz billigsten Preisen in wirklich guten
Waren — ganz besonders leicht durch unser neuzeitl. Verkaufssystem.

Zahlungs-Erleichterung wird gewährt

an Beamte, Angestellte, Arbeiter, freie Berufe, Landwirtschaft, Vereine, Betriebe und
Behörden u. s. w. zu folgenden Bedingungen: Ausreichende Ausweise hinsichtlich der
Kreditwürdigkeit erforderlich. — Zu unseren **enorm bill. Preisen** verkaufen wir mit

1/4 Anzahl. u. 3 Monatsraten, bei Kassen 1/4 Anzahl. u. 5 Monatsraten.

10 Schaufenster in Barmen, Wertherstr. 36-38 u. Hindenburgplatz, zeigen Ihnen das Neueste in der Mode.

Osthöper & Co. Barmen, Wertherstraße 36/38.
Elberf., Abt. Damen-Konfektion W. Rathenaustraße 36
Abt. Herren-Konfektion Friedrichstraße 60 I



Die Geschichte eines Fliegerfluges von Hans Richter

(Fortsetzung.)
Trudbrott war zu sehr mit eigenen Gedanken beschäftigt, um die Unruhe des anderen zu bemerken. Wochen waren seit Amsterdam vergangen. Wochen, die ihn in alle Himmelsrichtungen kommen ließen, denn der Dienst nahm ihn ganz in Anspruch. Aber wie durch einen Zufall hatte er Hamburg nicht berührt. Rainers Gesicht erinnerte ihn an Barbaras Züge, an die letzten Augenblicke in Schiphol, an ihre kühle, abweisende Art.

Der junge Mann sprach weiter: „Ich wollte mit Ihnen sprechen — vorher — ehe Sie Papa sehen werden.“

Rainer war um zwei Jahre jünger als die Schwester, aber waren es drei? Gleichgültig, sie war ein fertiger Mensch, und neben ihm sah ein unsicher tappende Junge.

„Was wollen Sie mit mir besprechen, Herr von Gordon?“

Rainer setzte sich aufrecht. „Es ist, weil Papa Sie sicher fragen wird, und weil ich meine — ich dachte“ — er räusperte sich. „Ich habe das dritte Semester in Hannover hinter mir, Papa hat mir das technische Studium erlaubt. Papa ist sehr für eine universelle Allgemeinbildung. Jetzt will er aber, daß ich ins Ausland gehe, nach Südamerika, glaube ich. Die meisten jungen Hamburger aus den alten Kaufmannsfamilien tun das. Wir haben ja auch eine Niederlassung drüben in Rio. Papa meint, ein Hamburger Kaufmann muß die Welt gesehen haben.“

„Da hat Ihr Herr Vater recht.“
Rainer sah ihn zweifelnd an, es suchte um seinen Mund, nur einen Augenblick, dann war er wieder der beherrschte junge Patriarch. „Bestimmt, Herr Trudbrott, ich will auch gar nichts dagegen sagen, aber...“

„Sie haben also doch Bedenken?“

Der Wagen bog nicht in die Innenstadt ein, wo das Gordonische Geschäftshaus dicht am Ufer der Rister lag, sondern in die Elbschauffee. Papa erwartete Sie draußen, in Flotbek. Ich habe keine Bedenken, Herr Trudbrott, ich möchte nur jetzt noch in Europa bleiben, drei Monate vielleicht. Wir haben in Hannover ein Segelflugzeug gebaut, alles eigene Konstruktion — kurz und gut, die Maschine ist noch Kofferten unterwegs und ich möchte Sie bitten, daß Sie mich bei Papa

unterstützen. Ich möchte einen Kursus auf der Kurischen Nehrung mitmachen.“ Er schwieg plötzlich und suchte in den Augen des anderen.

Kurze Zeit war es still zwischen den beiden, dann eine merkwürdige Frage: „Was sagt Ihre Schwester dazu, Herr von Gordon?“

„Barbara? Ich weiß nicht. Früher hat sie sich für all diese Dinge brennend interessiert. Jetzt ist das ganz anders geworden. Sie hat...“

„Sprechen Sie ruhig, Herr von Gordon.“
„Ausgelacht hat sie mich“, stieß er hervor und wurde brennend rot. „Ausgelacht wie einen Schillingen. Sie hat gesagt, der zukünftige Chef des Hauses Gordon brauche nicht als Monteur oder Pilot anzufangen.“

„So ausgelacht“, kam es nachdenklich aus der anderen Ecke.

„Aber Papa hat noch gar nichts gesagt. Ich glaube, er will auch mit Ihnen darüber sprechen. Für mich ist es so wichtig, Herr Trudbrott, und deshalb möchte ich Sie bitten...“ Die Augen baten. Jüngenaugen plötzlich, gar nicht zu dem eleganten Menschen passend. „Wollen Sie mit helfen?“

„Vielleicht.“

Der Wagen stutzte durch das Parter und hielt an der Vorfahrt. Die feierliche Kühle des alten Hauses nahm Günther Trudbrott gefangen. Was Generationen zusammengetragen hatten, war hier kunstfertig geordnet — und doch heimlich. Die alten Niederländer an den Wänden mußten den Hintergrund bilden für die hohen chinesischen Vasen, für die schweren Möbel, die ein Vorfahrt aus Indien mitgebracht hatte. Und weiche Teppiche aus dem Orient wollten eben Schall abfangen.

Das war Barbaras Welt.

Die breite Marmortreppe führte sicher hinauf in ihre Zimmer, die Blumen in den Vasen hatte sie geordnet, der Park draußen unterhand ihr. Und aus dieser Umgebung heraus versuchte Trudbrott ihren fahlen, widersprüchlichen Charakter zu begreifen.

Theodor von Gordon unterbrach die Gedanken. Mit ausgestreckter Hand kam er auf Trudbrott zu. „Sie sind ein seltener Gast in Hamburg geworden.“ Und dann sprach er nach dem Sohne hin: „Sag Barbara, daß wir in einer halben Stunde essen wollen.“ Er zog den Flieger in sein Arbeitszimmer. Heute wollen wir Sie bestimmt nicht loslassen. Es gibt nämlich allerlei, was wir zu besprechen haben.“ Als sie einander in den Sesseln gegenüber saßen, fuhr er fort: „Geschäftliches — und anderes.“

Trudbrott glaubte zu verstehen. „Ihr Sohn Rainer hat mich bereits eingeweiht.“

Gordon lachte. „Natürlich — na, davon später. Erst das Wichtigste. Sie wissen, wie ich der Fliegerei gegenüberstehe, der von heute und der von morgen. Und Sie wissen, daß es mein Bestreben gewesen ist, die hervorragendsten Piloten im Streckendienst zu beschäftigen. Galt es doch

für eine neue Sache zuerst einmal das Interesse und das Vertrauen des Publikums zu gewinnen. Wir haben deshalb Männer wie Sie und andere — na, sagen wir einmal, stumpfsinnig in den täglichen Dienst eingesetzt, und für den unbeteiligten Zuschauer mag der Vortritt nahe liegen, daß wir unser gutes, unser bestes Material verschwendet haben.“

Als Trudbrott nicht antwortete, fuhr der Geheimrat fort: „... verschwendet haben. Manchen hat das System abgestoßen und wir haben den einen oder den anderen dadurch verloren — mag sein. Mir erscheint das kein Verlust, denn ich kann heute sagen, die Tüchtigsten sind uns geblieben.“ Der Flieger witterte eine versteckte Schmeichelei und schwieg beharrlich. Gordon ging sonst doch geradere Wege.

„Die Verhältnisse ändern sich rasch“, fuhr Gordon fort, „die Maschinen werden größer, der Bedarf an Piloten steigt, mehr aber noch der an Lehrern, die die Praxis unseres eigenartigen Dienstes kennen. Wir stehen vor einer Umwälzung des Flugwesens. Ich habe neulich mit Ihrem Vater zusammengelesen und seine weitausschauenden Pläne bewundert. Es ist ja auch Ihre Arbeit mit, die in den Konstruktionen steckt, die der Doktor da ausrechnet und am Modell erprobt. Und seit dem Tage weiß ich: Bis heute mögen uns Piloten genügt haben, die Zukunft verlangt den Luftkapitän, und den, lieber Trudbrott, sollen Sie uns ersetzen.“

„Wenn ich Sie recht verstehe, Herr Geheimrat...“

„Ich will Ihnen etwas nehmen und etwas geben. Den täglichen Dienst mögen andere versehen. Sie sollen lehren.“ Und als Trudbrott wieder schwieg: „Sie haben Bedenken?“

„Ich bin kein Lehrer.“

„Das begreife ich nicht.“

„Lehren ist ein Abschluß, ein Weitergeben dessen, was man selbst erfahren hat, dessen, was man selbst nicht mehr ausführen kann. Lehren scheint mir das Schicksal eines Menschen zu sein, dessen Aufstieg beendet ist.“

„Sie haben eine seltsame Auffassung von der Lehrtätigkeit.“

„Ohne daß die anderen es bemerkt hätten, war Barbara ins Zimmer getreten und blieb an der Tür stehen. „Hausfrauenpflichten zwingen mich, das Gespräch zu unterbrechen.“

Als sie an dem sorgfältig gedeckten Tisch saßen, sagte sie: „Sie sind ein Rattenfänger, Herr Trudbrott, Sie fangen die Seelen der Kinder.“

„Barbara!“ Der Bruder wollte aufstehen.

„Ich spreche nur im Gleichnis, Rainer, es war keine Kränkung deiner Männlichkeit.“

Um den Sohn vor Unüberlegtheit zu bewahren, rief der Geheimrat das Gespräch an sich. „Ich hatte das auf später verschoben wollen, nun aber bitte ich um Ihre Ansicht.“

Trudbrott schloß Barbaras Augen auf sich ruhen, die spöttische Art ihres Wesens reizte ihn. Schärfer als es sonst seine Art war, nahm er das Wort. „Es wird nicht die Absicht Ihres Sohnes sein, Flugzeugführer zu werden, und doch will mir scheinen, der zukünftige Kaufmann muß in der Luft gefahren sein, so wie der ehemalige es zur See tat.“

Erst später kamen sie dann auf das Thema zurück, als sie wieder allein waren.

„Barbara denkt merkwürdig föhl über diese Fragen“, sagte der Geheimrat, „— seit Schiphol. Hat es einen Streit gegeben?“

„Verschiedene Ansichten müssen ein Streit sein — das Unternehmen Surewists wurde von Frau. kein Barbara anders beurteilt.“

„Die Frau hat Ihnen die Idee angeboten?“
Trudbrott nickte. „Die unmögliche Idee, und Kräulein Barbara hat es für unbarmherzig gehalten, daß ich mich weigerte.“

„Und weshalb taten Sie es nicht? Geld wäre wohl zu beschaffen gewesen.“

„Ich habe andere Pläne.“

Der Geheimrat wurde warm. „Und in denen werde ich Sie führen. Sie sollen in Ihrer Lehrtätigkeit keinen Abschluß Ihrer Laufbahn finden, einen Anfang. Der Aufstieg der Zukunft braucht einen Führer und Offiziere, die sollen Sie sich erziehen.“ Er hielt ihm die Hand hin. Trudbrott zögerte noch. „Und Rainer?“

„Wenn es nur eine Frage auf seinem Wege ist, dann will ich ihn nicht hindern“, sagte der Geheimrat.

(Fortsetzung folgt.)



Achten Sie auf Schaufenster No. 5. am Wall.



In dieser Woche

bringen wir ein äußerst
günstiges Angebot in billigen

Herren-Anzügen!

Ein Teil derselben ist in Schaufenster 5. am Wall ausgestellt.

5 Preislagen:

19.- 39.- 55.- 66.- 79.-

Gute, ausprobierte Stoffe, erstklassige Verarbeitung und vollendete
Paßform geben obigen Preisen erst den wahren Wert.

Fritzsche

Elberfeld

FILM-PALAST „WESTFALIA“

Fritz Kortner
Jaro Fürth

Wolfgang Zilzer
Grete Mosheim

Das deutsche Spitzenfilmwerk: Primanerliebe

Eine Schillertragödie in 7 Akten.
„Verständnis für ihre Not ist der Schlüssel zum Herzen unserer Jugend.“ Eltern, Lehrer, allen, denen die Erziehung der Jugend anvertraut ist, müssen dieses Werk sehen.

Ferner:

Die Bettlerin von Stambul

Die große Sensation in 8 Akten.

Hauptrolle: Frisella Dean.

Variété: Fr. Elliten,

Solisten:

Orig. Elliten

Leopold

the Gap.

Deutsch-Weche

Nr. 33

die neuesten Tagesereignisse.

Kulturabteilung:
An der Italienischen
Riviera



5 große Nachtvorstellungen

Freitag den 12. Samstag den 13.
Sonntag den 14. Montag den 15.
und Dienstag den 16. Aug. 1937.
Jeweils 10.30 abends:

Menschwerdung

Was jeder vor der Heirat über die Ehe wissen muß. — Nur für Erwachsene.

Einleitungsvortrag

gehalten von einem Barmer Arzt.

„BARMENIA“-LICHTSPIELE

Pat und

in ihrer
neuesten
Glanzeistung

Patachon

als Millionäre

7 Akte voll Humor und haarsträubender Abenteuer.

Le Maloney

Amerikas gefeierterster Willwetterer in

Das Todeslasso

Tollkühne, atemraubende

Sensation

in

6 Akten.

Kulturfilmabteilung:
An der Italienischen
Riviera

Deutsch-Weche

Nr. 33

die neuesten Tagesereignisse.

Angenehm kühler Aufenthalt

MODERNES THEATER

Elberfeld

Das große Interesse

welches ganz Elberfeld der Verdünnung des vor kurzem in der Wochenschrift

Wochenblatt

Westdeutsche illustrierte Zeitung

General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

veröffentlichten, spannenden Romans entzogen bringt, veranlaßt uns, die genaue Ausführungseiten bekannt zu geben!

Täglich um 3.00, 6.00, 9.00 Uhr

Schüsse Shanghai



Kolonial- Skandal

Die geheimnisvoll spannendsten Erlebnisse eines europäischen Mädchens im opiumtrockenen China

7 fesselnde Akte

von ALFRED SCHIROKAUER, Berlin

Hauptdarsteller:

ELGA BRINK, STUART BOME,

GEORG ALEXANDER, JACK TREVOR

MARIETTA MILLNER, CARL MEINHARD

NY SON LING, FRIEDA RICHARD.

Aufgenommen an den Orten selbst:
Hongkong, Shanghai usw.

Hierzu unser Lustspiel-Lager

täglich um 4.50 und 7.50 Uhr

Reginald Denny

der erklärte Kinoliebling, in

Alles Schwindel.

Ein Lachsalvatoregger in 6 Akten.

Kasseneröffnung 2.00 Uhr.

Zeitung + Kasse

billig abzugeben Elberfeld, B. Rathenaufstr. 50.

Ganz Elberfeld lacht über:

Stöpsel

im 1110

Salamander.

Anfang 8 Uhr. Kass. 5 Uhr.

Liederkränz-Mainz

Mitglied des Deutschen und Rhein-
ländischen Sängerbundes. Leitung:
Musikdirektor Herr Dr. Ullrich. — Pro-
tektor: Großherz. v. Hessen u. bei Rhein.
Samstag den 13. August 1937, abends
8 Uhr, in den Anlagen der Elberfelder
Stadthalle.

Großes Gartenkonzert

(bei ungünstiger Witterung im großen
Stadthallen) unter Mitwirkung des
Elberfelder Musikvereins
(Leit.: Herr Musikstr. Gustav Ritter.)
Beginn 7 Uhr. Kass. 6 Uhr.

Eintrittspreis 75 Pfg. einschl. Steuer.

Karte im Vorverkauf sind zu haben

im Verkehrsverein Schwelb. Bahnhof

Döppersberg, Reisebüro Leonh. Tietz,

Buchhandlungen B. Hartmann, Walter-

Rathenaufstr., Baseler, Herzogstraße,

Vereinsklub Restaurant Reichshof,

Hofkamp, Musikalienhandlung Wolf,

Friedrichstraße, bei den Mitgliedern

und an der Abendkasse.

M.-G.-V. Laetitia.

Rest. Burghof

Art. Köpfer

Abt., Altenmarkt 3, T. 4807

Täglich ab 9 Uhr morgens:

Frische Fleischbrühe mit Erdbeeren

60 Pfennig.

Frische Schokolade mit Sahne

60 Pfennig.

National. Mercurbank 1/2, 1/2

Wittgenstein 17025

im Abonnement v. 1. - 10. Mk. an

Peddigrohr-Sessel

erster Güte



15.50 Mk.

und andere sehr vorteilhafte

Muster in großer Auswahl.

Verlangen Sie unverbindlich meine

illustrierte Preisliste.

Liegestühle

— in größter Auswahl. —

Freier Versand.

Adolf Winkelmann

Elberfeld, Friedrichstraße 29.

MODERNES Theater :: Barmen

Ab heute Freitag der überall erfolgreiche
und entzückend gespielte stimmungsvolle
deutsche Großfilm:

Schützenliesel

Ein Filmspiel in 7 Akten.

Hauptdarsteller:

Xenia Desai, Carl de Vogt,

Livo Pavennelli, Claire Lotto.

Ein lustiges Spiel fürs Herz u. Gemüt!



Mariste L. die Tochter des Silberkönigs

Ein deutsch. Abenteuer-Großfilm, 6 lange Akte,
Großes vorzügliches St.-Programm.

Roßschlachtere L. Speisewirtschaft

Elberfeld

Bachstr. 54, Wilhelmstr.-Ecke

Große Auswahl in 1937

Fleisch und Fohlentfleisch

sowie sämtl. Wurstwaren

Max Burckard

Wilhelmstr.-Ecke, Bachstraße 54

Morgen Samstag!

Posten Sportanzüge Stailig, jeder

Post. Herrenanzüge Ausg. 19.75

Post. Herrenanzüge Serie II 19.75, 1 39.75

Post. Herrenanzüge Serie III 5.90, 1 3.90

Lüster- u. Leinenjoppen 8.50, 6.90, 5.90, 4.90, 1 3.90

Damen-Mäntel zum Auswählen 24.75, 19.75, 15.75, 12.75, 9.75

Sommerkleider 8.50, 6.90, 5.90, 4.90, 1 1.95

Kinderkleider entsprechend billiger.

Kommen Sie nach Elberfeld,

unl. 5 Schaufenster lagen alles

Hamm, Elberfeld

Wall 34 h174 Wall 34

Gemarkter
Ufer 7-9

Groß-
barmen

Heute Freitag 10.30 abds.

sowie

Samstag den 13. August

Sonntag den 14. August

Montag den 15. August

Dienstag den 16. August

Nacht-Vorstellung

Das populärste Aufklärungs-Filmwerk

Menschwerdung

Was jeder vor der Heirat

über die Ehe wissen muß!

Verschleierte Krankheiten,

Schwangerschaft und Geburt, das

Glück der Ehe. Gesunde Kinder.

Den Einleitungsvortrag hält ein

Barmer Arzt.

Da jeder den Film gesehen haben muß,

volkstümliche Eintrittspreise von

0.80, 1.-, 1.50, 2.- Mk.

Um den Andrang an der Abendkasse

zu vermeiden, wird gebeten, den Vorver-

kauf zu benutzen. Tägl. nachm. v. 3-8 Uhr.

Nur für Erwachsene!

Barmen Film-Palast Westfalia, Groß-

barmen

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage über 60000 Exemplare)

Leidners Islanda —

die Marke

des Genußbrauchers!

h. 1932

Die Sensation Elberfeld!

Chamberlin u. ZR 3

im Flammenflug über dem Innenraum des Stadions

Hagenbecks Tierpark u. a.

ausgef. v. dem Flammenkönig Oberfeuerwerkmeister

Lindner, Schöpfer der weltbek. Treptower Feuerwerke.

Der Fall verläuft, findet das Feuerwerk am Sonntag den 16. August statt

Stadion Elberfeld

Sonabend

13. August

9 Uhr:

Im Flammenmeer

geistlich geschützt

Mathe...

Schneiderei, Dam-
pfeile mit Besatz
Tasche eine National-
schneiderei preisw.
zu verkaufen. C. P. P.
Hilfen, Darm-
schneiderei 67. 7

Speisezimmer,
Ecke, weiches mit
einem Kasten
a. West, aber oben
Wand, 67. 7. 1401

Speisezimmer,
Ecke, 67. 7. 1401
mit einem Kasten
a. West, aber oben
Wand, 67. 7. 1401

Speisezimmer,
Ecke, 67. 7. 1401
mit einem Kasten
a. West, aber oben
Wand, 67. 7. 1401

Speisezimmer,
Ecke, 67. 7. 1401
mit einem Kasten
a. West, aber oben
Wand, 67. 7. 1401

Billige Strümpfe!



Damen-Strümpfe solide Baumwolle, Doppelsohle und Hochferse.....	50.
Damen-Strümpfe Waschseide, künstlich, gut verstärkt.....	75.
Damen-Strümpfe kräftige Macoware, schwarz und farbig.....	95.
Damen-Strümpfe feinfädiger Seidenflor, in schwarz und allen Modelfarben.....	1.75
Damen-Strümpfe solide Waschseide, künstlich, in reichem Farbsortiment.....	2.25
Damen-Strümpfe Seide plattiert, besonders starke Qualität.....	2.90
Damen-Strümpfe feinste Bembergseide aparte Farben.....	3.75

Herrn-Schweißsocken besonders preiswert.....	30.
Herrn-Schweißsocken solide Qualität.....	65.
Herrn-Socken Baumwolle, moderne Dessins.....	48.
Herrn-Socken Baumwolle mit Kunstseide, aparte Streifen.....	75.
Herrn-Socken solide Macoware, hübsche moderne Dessins.....	1.10
Kinder-Sportstrümpfe Baumwolle, mit hübschen Rändern, Gr. 3.....	80.
Kinder-Sportstrümpfe Seidenflor, solide Qualität, aparte Ränder, Gr. 3.....	1.40

Damen-Strümpfe
2. Wahl, feinfädige Ware, in modernen Farben..... **95.**

LEONHARDT & AKTIEN-GEZ.
Barmen.

Preiswerte Möbel

trots guter Qualitäten!
Speisezimmer 375.
Hoch, 1.80, 1.90, 1.95, 2.00
Speisezimmer 395.
wie zuvor 1.80 cm
Speisezimmer 445.
wie zuvor 2 Meter
Schlafzimmer 525.
Hoch, Kleiderbank
1.80 cm, mit Spiegel
Schlafzimmer 575.
schwere Ausführung
Küchen 225.
Hoch, 1.80, 1.90, 1.95, 2.00

Möbelhaus
Holtzmoeyer & Co.
G. m. b. H.
BARMEN, Hohnestr. 28.

Die Auswahl ist erstaunlich.

die Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
möbeln seit über 4 Jahren bestehend
Möbel-Großhandlung
finden
Keine Scheuenteiler,
keine kostspielige Aufmachung
aber
Außergewöhnlich billige Preise,
bequemste Zahlungs-Bedingungen,
meist bekannt guten Qualitäten,
für die ich jede Garantie teile, die ein realer
Fachmann übernehmen kann!
Aus Ihrem Einkommen
können Sie sich formidabel u. gediegen gearbeitete
Küchen und Schlafzimmer,
Speise- und Herrenzimmer,
Einzelmöbel,
Kleider- und Schrank
erschaffen.
Ein Versuch überzeugt, daher besuchen Sie mich

Josef G. Wagonheim
Möbel- und Glas-Handlung
Elberfeld, Vereinstr. 19
Fernruf 5550 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbhf.

Peters Zimmer

mit 67. 7. 1401
Otto Böken,
67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Rücken

in allen Größen,
schwere Qualität
zu den billigsten
Preisen in der
G. P. P.
Hilfen, Darm-
schneiderei 67. 7. 1401

Gie. Schlafzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Speisezimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Herrenzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Allen voran



das große Möbelhaus
in Preiswürdigkeit, Qualität und Auswahl.
Meine bedeutend vergrößerten Ausstellungsräume
in 6 Stockwerken umfassen über
150 Zimmer.
Meine anerkannte Leistungsfähigkeit kann von
jedem selbst überzeugt werden. Besuchen Sie un-
bedingt vor jedem Kauf das große Möbelhaus von
J. Brechtmann.
Hofkamp 44, 46a Elberfeld Hofkamp 44, 46a
Lager frei. Liefern durch eigene Autos franko.

Was wir leisten!

Schlafzimmer 585.
Hoch, 1.80, 1.90, 1.95, 2.00
Küche 375.
Hoch, 1.80, 1.90, 1.95, 2.00
Möbelhaus COPPEL,
Elberfeld, Hohnestr. 19, 1401
Auf Wunsch Zahlungs- und Leasing-Verfahren.

Günstiger Möbel-Verkauf

1 Küche, 100 brl. M. 375
1 Schlafzimmer, eich. gep. M. 485
1 Schlafzimmer, eich. lorn. M. 500
1 Herrenzimmer, eich. lorn. M. 300
Falkenstein - Barmen,
Berlinerstraße 55. 73a
2 Schaufenster.

Besonders günstige Gelegenheit

zum Einkauf von
modernen Qualitätsmöbeln
in
echt Elche
bietet zur Zeit das
Möbelager Giesecke
Giesecke, Erholungstr. 9-11.
Unverbindliche Besichtigung erb.

Gie. Schlafzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Speisezimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Herrenzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Schlafzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Speisezimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Herrenzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Tomaten 10

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gustav Teubner

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Schlafzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Speisezimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Herrenzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Schlafzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Speisezimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Herrenzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Schlafzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Speisezimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel

Größte Zahlungs-
Erleichterung.

la Ware, wofür wir schrift-
liche Garantie übernehmen.

Reinhardt
Dickamp

Elberfeld, Hildorf 68-71
In der Nähe vom Salamander

Nur das Beste!

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Polstermöbel
Bettwaren

E. A. Frowein
Barmen-Ritt., Stenner- und Berlinerstraße-Ecke.

Konkurrenzlos billig und gut

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Möbel-Ausstellung Bachmann & Co.
Barmen, Karlstraße 31/33
(neben der Ruhmeshalle).

Gie. Schlafzimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Gie. Speisezimmer

mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401
mit 67. 7. 1401

Einem Sonderbaren Standpunkt

nehmen Sie an,
wenn Sie nicht fräse
Qualitäten vergleichen.
Tausende haben es vor Ihnen
und werden Ihren Vorteil!

Gasherde
mit 3 Brennern
M. 88.
mit 4 Doppel-
spartennern
M. 100.-
u. 110 M.

Caspar Blume
Barmen + Elberfeld
Mühlweg 44, 46, 48, 50, 52
Telefon 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 20

Sport-Rundschau

Fußball-Begegnung um den Pokal des General-Anzeigers

Wiederum treffen zwei Mannschaften im Pokalspiel um den Pokal des General-Anzeigers aufeinander, und zwar B. S. V. Vohwinkel und B. S. V. Kühlenhahn. Zwei Gegner, die in ihrer Gruppe stets führend waren und ein gutes Fußballspiel liefern. Das Spiel findet Samstag 13. August 1927 auf dem Sportplatz 04, Cronenbergerstraße, statt. Wir machen auf die heutige Anzeige aufmerksam.

Schalke 04 erstmals in Barmen.

Morgen, Samstag den 13. August, weist die aus ihren Kämpfen bis zur Vorrunde der deutschen Fußballmeisterschaft bestbekannte erste Mannschaft von Schalke 04 in kompletter Aufstellung bei der Sport- und Spielvereinigung Barmen an der Schützenstraße. Da die Blaugelben in diesem Treffen in härtester Aufstellung antreten, ist mit einem interessanten Kampf zu rechnen. Das Spiel beginnt um 6.30 Uhr. (Siehe heutige Anzeige.) Schalke spielt in folgender Aufstellung:

Schalke 04:
Neumann, Studenz,
Vollin, Jacel, Wendi,
Dupperr, Jeyhan, Riehl, Ruzorra, Gerwinckel.

Schalke 04 in Gann.

Auf Anlaß der Sportplatzfeier des Sport- und Spielvereins 04 Gann findet am Sonntag 14. Aug. 1927, nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen Sportplatz an der Düsseldorfstraße ein Fußballspiel statt zwischen den Mannschaften Schalke 04 und B. S. V. Gann. Das Spiel wird von Herrn Riehl geleitet. Dem Spiel voraus gehen werden leichtathletische Damenwettkämpfe, woran sich Meisterinnen von Gann und Solingen beteiligen werden. Während des Spiels und in den Pausen sorgt eine Musikkapelle für Unterhaltung. Anschließend an das Fußballspiel findet im Hofgelände (direkt am Platz) eine Radfahrer-Rallye statt. Der Sportplatz ist zu erreichen mit der Straßenbahn Gann - Gann - Vohwinkel (Haltestelle Gann) bzw. in 10 Minuten vom Bahnhof Gann (Gannstraße) Ch. - Gann - Gann - Vohwinkel.

Die Deutschen Kraftsport-Meisterschaften 1927

in Nürnberg am 14. und 15. August.
Nürnberg, die Fußballhochburg, ist auch die Hochburg des Kraftsports. In hoher Blüte steht dort bei den Vereinen des D. K. S. B. 1891 besonders der Ringkampf. Kein Wunder, daß die diesjährigen Meisterschaften im Ringen, Gewichtheben und schweren Wurfkämpfen, als deren Veranstalter die D. K. S. B. 1891 zeichnet, einen würdevollen Rahmen finden werden. Starke Konkurrenz ist nur die Seite der Kraftsportler. Bis 1. August zeigt das Melderegister insgesamt 1030 Konkurrenten, darunter 23 Bundesweitkämpfer und neun Landesmeister. Neben dem Titel „Deutscher Meister“ winkt den Siegern eine Reihe von Preisgeldern, gestiftet u. a. von der Bayerischen Staatsregierung, dem Reichspräsidenten Dr. Fehd, die Schupperschaft der Kämpfer übernommen hat. Es ist die letzte große Prüfung vor Olympia, und die neuen Meister sind berufen, die deutschen Farben ihres Sports bei den olympischen Spielen zu vertreten. Als Favoriten gelten laut Meldeliste u. a.: Im Gewichtheben: Trappen-Friese, Straßberger-München, Rheinfrank und Mühlberger-Mannheim, Wagner-Münster.

Zwanzig Jahre Elberfelder Ballspiel-Verein 07 e. V.

Mitglied des Westdeutschen Spielverbandes e. V.

Jubiläums-Feier

am Sonntag den 13. August, abends 7.30 Uhr, im Schützenhof Gann, Gannborn.

Anschließend: Geselliges, Feiern.

Samstag den 14. August, 1927

Sportplatz Kaiserhof a. d. Hülzenburg

4.30 Uhr: I. gegen S. S. V. Bracke I. (Lippe)

2.30 Uhr: II. gegen Tura Barmen II.

1 Uhr: III. gegen Tura Barmen III.

Sportplatz in Sonnborn

Samstag den 13. August, abends 6.30 Uhr:

LOKALTREFFEN

Germania I./Sonnborn I.

Sonntag den 14. August, vormittags 11 Uhr:

HANDBALL

Sonnborn I./Fortuna Düsseldorf I.

Rassensport-Verband Elberfeld.

Sonntag den 13. August, abends 8 Uhr, auf dem Platz des Sportclubs 04 Cronenbergerstr.:

Pokal-Spiel

B. S. V. Vohwinkel

geg. B. S. V. Kühlenhahn

um den Pokal des General-Anzeigers

für Elberfeld-Barmen.

Eintritt für Schüler und Erwachsene Mark 0.30

30. Brunschwiler Markt 0.00.

Friedrich-Nürnberg. Im Ringen: Gehring und Kupp-Ludwigshafen, Sperling und Leucht-Nürnberg, Braun-Kreuznach.

Deutsche Turnerschaft

Commerzspiele im Bergischen Gau.

Der Sommerturnplan neigt sich allmählich dem Ende zu. Durch besondere Ereignisse, wie durch das Fest der rheinischen Turner, das Kreisfest und Turnfest in Oberhausen und nicht zuletzt durch ungünstige Witterung wurden die Spiele stark beeinträchtigt.

Am Samstag finden folgende Spiele statt:

Fußball, C-Klasse, Gruppe B.

Weg Stadtpark.

Nb. Turnerbund 2. - Volkjugend.

Nb. Turnerbund - Goldenberg.

Sonntag vormittags ist der Spielplan reichhaltiger:

Schlagball, A-Klasse.

Weg Stadtpark.

Volkjugend - Nb. T. B. 61.

Volkjugend - Jahn.

Fußball der Turnerinnen, Gruppe B.

Karl Gruberplatz Haddenbach.

Haddenbach - Reinsdorf.

Wermelskirchen - Haddenbach.

Schlagball, B-Klasse.

Weg Vennep.

Vennep Turngemeinde - Nb. T. B. 61 2.

Reinsdorf - Nb. Honsberg.

Fußball, C-Klasse.

Weg „Deutsche Eiche“.

Nb. Turnerbund 1. - Nb. Honsberg 2.

Wermelskirchen - Nb. T. B. 61 3.

Nb. Turnerbund - Nb. T. B. 61 3.

Wermelskirchen - Nb. Honsberg.

Schlagball, Jugend.

Weg Stadtpark.

Volkjugend - Nb. T. B. 61.

Barmer Turnerschaft.

Der für den 14. August angelegte Plakettenkampf der Barmer Turnerschaft muß auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Der neue Zeitpunkt wird den Vereinen der B. T. rechtzeitig bekanntgegeben. Weiter werden die Vereine gebeten, die Fahrkarten für die am 21. August stattfindende Rheinfahrt am Montag bei Herrn, Parhamenstr., in Empfang zu nehmen. Die Ausgabe erfolgt ab 8 Uhr.

Oberbarmer Turnerbund 1888.

Auf dem am 7. August stattgefundenen Harfordbergfest hatte die Leichtathletik-Abteilung schöne Erfolge zu verzeichnen, gelang es doch sämtlichen sechs Teilnehmern, Sieger zu werden. Die 4mal 100-Meter-Staffel wurde hinter dem Kreismeister Eintracht-Dortmund mit nur ein Zehntel Sekunde Abstand zweiter Sieger.

— Ränfschl. 10. Aug. Bei den turnerischen Wettkämpfen zwischen den Turnvereinen Rönfahl und Glaswipper gelang es dem hiesigen Turnverein, den Nachbarverein zu besiegen und den von Herrn Buchholz gestifteten Wanderehrenpreis wieder nach Rönfahl zu holen.

Internationale Tennismeisterschaft von Deutschland.

Niederlage des Franzosen Boussus.

GA. Hamburg, 11. Aug. Obgleich am Mittwoch bereits einige wichtige Spiele erledigt werden konnten und das Wetter, abgesehen von einem Gewitterstauer am Donnerstagabend, der Veranstaltung günstig war, kam am zweiten Tag das Turnier etwas ins Erliegen, da einige Teilnehmer noch abwesend waren. Von den Ergebnissen des Grönungstages, der außerordentlich starken Versuch zu verzeichnen hatte, ist noch die überraschende Niederlage des Franzosen Boussus gegen den Oesterreicher Matzla nachzutragen. Der Wiener hatte einen sehr guten Tag und verrichtete an der Grundlinie saubere Arbeit. Boussus, der

ganz auf Angriff spielte, zog bei seinem Vorgehen aus Reiz gegen die gut gespielten Passierschläge Matzlas meist den kürzeren und wurde mit 2:6, 6:3, 2:6, 3:6 bereits in der ersten Runde aus dem Rennen geworfen.

Auch den Spielen des zweiten Tages wohnte eine ansehnliche Zuschauermenge bei, die mit besonderem Interesse den Kampf der Hamburger Hoffmann, Fräulein Hoffmann gegen Fräulein Kufem-Röhl beobachtete. Die Hamburgerin konnte diesmal ihren sensationellen Sieg vom vergangenen Jahre nicht wiederholen. Fräulein Kufem, die allgemein als Favoritin für die diesjährige Meisterschaft gilt, siegte, obgleich sie nicht in bester Form spielte, überlegen 6:3, 6:2. Das Spiel der Rönfahnerin ist entschieden größer angelegt und vielseitiger als das Fräulein Hoffmanns, deren prachtvoller fast männlicher Vorhandschlag besticht. Hervorzuheben von den Spielen des zweiten Tages noch die überraschende Niederlage von Frau Kappach-Kake gegen Fräulein Buch-Hugbes mit 2:6, 6:4, 2:6. Kake versagte in diesem Rerter vollständig und unterstützte seine Partnerin, Frau Kappach, sehr schlecht. Auf der anderen Seite zeigte der Engländer Hughes hervorragende Veranlagung für das Doppelspiel. Durch seine außerordentlich gut ausgebildete Lauftechnik holte er die unmöglichen Bälle und war in jeder Phase des Kampfes bei weitem der Beste in dem Rerter.

Im Herren-Einzelkampf um die internationale Meisterschaft von Deutschland schlug Bebel-Pforzheim den Altmeister Kreuzer 3:6, 6:2, 6:0, 3:1 (jurdisgezogen). Mothenbauer schlug den Münchener Steinhoff mit 6:0, 6:0, 3:6, 6:1. Axel Petersen, der dänische Meister, hatte in dem Hamburger Rofenberg wenig zu schlagen: 6:2, 6:0, 6:2. Einen hartnäckigen Kampf lieferten sich der Engländer Summerson und Tomlin-Berlin. Der Engländer siegte schließlich mit 6:2, 10:8, 3:6, 2:6, 6:3. Kake gegen Schönderr-Hamburg 6:0, 6:1, 6:4.

Im Damen-Einzelkampf um die internationale Meisterschaft von Deutschland wurden folgende Ergebnisse erzielt: Fräulein Kallmeyer schlug Frau Weiler-Hamburg 6:4, 6:2. Frau Kappach gegen Fräulein Münster-Hamburg 6:2, 6:3. Frau Kemp-Frankfurt a. M. gegen Fräulein Rüd-Hamburg 6:3, 6:2. Frau von Rejnice-Berlin gegen Fräulein Lohfowig 6:4, 6:1. Fräulein Kufem gegen Fräulein Herdt-Bremen 6:0, 6:0.

Herren-Doppelspiel um die internationale Meisterschaft von Deutschland: Greig und Summerson gegen Dr. Brandis und Rosenberg 3:6, 6:4, 6:0.

Radsport

Weltmeister Engel in Lody geschlagen.

Bei den internationalen Amateurradrennen in Lody erlitt der neue Weltmeister Engel-Röhl im internationalen Fliegerkampf durch den Belgier Teunisse eine überraschende Niederlage. Das Hauptfahren hatte sich dagegen der Kölner überlegen gegen den Italiener Blochi.

Pferderennen

Nennen zu Hannover.

1. R.: 1. Blad Bridge, 2. Caprivi, 3. Konar. Tot.: 91; 16, 11, 19. — 2. R.: 1. Remon, 2. Blodberg, 3. Medina. Tot.: 15; 11, 13. — 3. R.: 1. Lichtkrah, 2. Jend, 3. Danaburg. Tot.: 233; 49, 26, 23. — 4. R.: 1. Goldwächter, 2. Normane, 3. Jintimus. Tot.: 86; 17, 19, 20. — 5. R.: 1. Oudina, 2. Camisafafa, 3. Lobredner. — 6. R.: 1. Sub-Cap, 2. Bedetta, 3. Rapiet. Tot.: 27; 22, 71.

Sportplatz Barmen-Schützenstr.

Samstag den 13. August, abends 6.30 Uhr:

Großes Fußballtreffen

Schalke 04 (komplett)

gegen

Sport- u. Spielvereinigung.

Handball im W. S. V.

Sportplatz Barmen, Hüfenstraße

Samstag den 13. August 1927, abends 6.30 Uhr:

Bezirksmannschaft

Berg. Mark / Tura Barmen.

Stadion Elberfeld.

Kommenden Sonntag:

14. Große Sport-Veranstaltung

August: der Elberfelder Arbeitersportler mit noch nicht gesehenem Programm.

Beginn 2.30 Uhr nachmittags.

Eintrittspreise: 50 A. 75 A. 1.00 A. Arbeitlose gegen Ausweis 25 A. Kinder unter 14 Jahren können frei eingelassen werden.

11 Uhr KONZERT der Spielleute und Sänger.

Neumarkt: Rede des Reichstags-Abgeordn. Schreck-Bielefeld.

Freitag, 12. August

Von Max Röhmer, Elberfeld.

Etwa 20 Kilometer = 5 Stunden. Publ. Oberleit und Ferner.

höfste führt der Weg nach Lunzeln (auf dem
Nbl.: Rohwinkel), wo in malerischem Ge-
wirr die winzigen Häuser unter Bäumen und Blüten ver-
sinken, wo Saubereit die erste Tugend und ein
„Verteilchen“ vor des Hauses Döpel im Schatten
der duftenden Linde die höchste Seligkeit. Von
diesem reizvollen Nest bis zur Wirtschaft Nees
in Cronenfeld sind's nur noch wenige Schritte
bergan. Gleich hinter dem bekannten Sommerlokal
steht östwärts mit prächtiger Aussicht auf die süb-
lischen Täler und Höhen, auf die türmeriche St.



Photo Aug.
Wagner-Elberfeld

führen vom Brucklein dann mählich hinan ins baumbegrabene Landhausviertel am Hohenberg. Langsam weichen die Wälder, aus blauen Himmelsblauen segner's Sonne über Berg und Wald und Wiesen. Weit dehnt zur Rechten sich ein grüner, fluthdurchtrauchter Grund, wo bunte Kinder grasen, wo Gähne trahen und blauer Rauch in jesslichen Kringeln sich langsam Himmelswärts schraubt. Und Wälder rings und Berge, einsame Fichten und aldenkelle Bachein in tiefem Gras, rothweihe Flecke im Obstbaumhain und Sonntagsstille rundum. Das ist Hof Rutenberg, Pförner und Wächter zugleich des herrlichen Waldreviers, das nun für Stunden hinaus die Täler und Berge erfüllt.

sich glatten Aaren bindet, und aus
 sich wir mitten im Feiertag. Se-
 l'ge Knecht' erfüllt die Welt, die
 rings aus Bergen und Bäumen
 sich türmet. In den bauchhohen
 Wipfeln wiegt leise der Wind, wie
 Diamanten blüß und blinkert des
 Laues Herrlichkeit, die aus tau-
 send Zweige und Halme sich nie-
 dergesenkt, ein Leuchten und Glän-
 zen geht durch das Thal, und ge-
 heimnißvoll singt in tiefer Schluch-
 uralte Lieder der Dach. In Rär-
 deinsamkeit ist die Natur ver-
 sunken, die Vögel selbst schweigen,
 und ferne noch ist der Mensch.
 Schüchtern nur wisper't's und
 flüßel't's im Hausbaumbusch, wo
 Meißer Hämmerling die junge
 Brut bewacht. Und lautlos auch
 eilen die Motten.

Im feuchten Grund, im Harn-
gewirr zwei Knäupfestege von hü-
ben nach drüben. Wir stehen am
Ufer der Rutenbecke, die-
sem schäumenden, gurgelnden
Bergbach inmitten echter Wald-
poesie. Der Kausfprüh der Wasser
im dunklen Tann, an samtbraunen
Stämmen rauscht in flammenden
Strahlen der Sonne feuriges
Gold, moosgrün schillern Stein
und Fels, und bunte Bänder fol-
gen dem Bache hinab ins schwe-
lende Dunkel. Am Wasser entlang
schlingelt der selten nur began-
nne Pfad sich aufwärts zu einem
breiten Quertweg, der den Bach
ir geben rechts den lichten Buchen-
er Fülle entgegen, die die beiden
erren Berggruppen trennt. In dieser
er fließt nun aufwärts der Weg
penden Wipfel bis zur Kuppe, wo
im Grün das braune Gewand der
schbar wird. Und steiler noch
Pfad auf Felsern weicher Fichten-
und tiefer hinein in des schweig-
ennende Einsamkeit. Und wieder
n Rinnfal blühender Schaum, lei-
licher Wasser, wir stehen im weis-
asbachthal, eingekleid in Berg-
natur. Kein Sonnenstrahl bringt
Rästelndunkel, kein Ton in diese

In weitem Bogen führt der langsam sich neigende Weg nun jenseits des Gipfels über den Bergglatz fort nach Westen, wo in der uralten Zeit aus rohen Kalken schwerer Steine die Bura errichtet ward. Wo der samtene Pfad dann zum feinsten Wildsteig sich mauert und sich im Westen der Wald in unsichtbare Tiefen fällt, wo aus wälderfültem Tale bis hoch heraus zu uns der Kupfer Rauschen und Schäumen ertönt, da wandern wir links von diesem köstlichen Luginstand tief und fester hinab und in des Dachtals weithellen Hochwaldhauber. Näher und immer gewaltiger rückt von jenseits der Fichtenwald herüber, der den fähnen, weit sich dehnen die Hänge in eine einzige, ungeheure Orgel aus taucht.

rend Bispel verwandelt. Grüne
 Zeide bilden stüchweis auf aus undurchdringlicher
 Wirrnis, die wucherndes Kraut und wildgeformte
 Stämme und Büsche auf stofftem Feld her auf-
 gebaut. Eng ist die Schlucht und in ewige Däm-
 merung getaucht, und Silber drauß es, glühend
 und sprühend über schwere Bläse langbemoosten
 Gesteins. Ueber all dieser Märchenwelt dann ein
 breites, hohes, goldengrünes Dach, durch dessen
 Fenster aus unendlicher Ferne ein glühender Him-
 mel in Gnaden herniederseht — ein Sommertag
 im Burgboldaast! Und nun, inmitten
 all dieser stillen Herrlichkeit auf sonnentranspater
 Wiesenmatte der Traum aus ferner Jugendzeit.
 Kellenschammer, das Krusperrhäuschen und
 Großmutter's Märchenbuch. Noch blüht's in allen
 Winkeln, am Weizenrain, am Gartensaum, aus
 allen Ecken Aina's leise Lieder von kristallinen
 Bässlein, am Brombe-rusch hier und am Wald-
 saum drüben, im alersmüden Rühlengang und
 dicht in unseren Fäßen. Begraben unter baum-
 beschatteter Dach das niedrige alte Gemäuer.
 Geranienleuchten im Fensterkiss, und blauer Rauch
 schwebt in dörrerlichen Rängen leise empor. Und
 hinter dem Kotten ein epallarbener Teich und
 Rost und Ried und wider Wald und Fera.

Am Anfang dann ein Schild am Stamm: Nach
Trennung von Fichte und Tanne. Ihm folgen wir auf lang-
sam steigendem Wege aufwärts durch des Bauern-
walds schattige Röhle, über das Bläuel dann,
das die Weidenröschen mit Morgenröte übergossen
und wieder Wald und noch und noch. Witten
hinein in eine der stiellosen, eckigen Gie-

Morgen im Buchelabachtal

Photo Aug.
Wagner-Eiberfeld

denkungslos nach Hause, die Dabbertruch, der wir bis zur Gasse folgten. Hier biegen wir rechts ins harte Gasse hinein. Vor dem letzten Hause links verließen wir die Straße auf schmalen, höfchenförmigen, kommen aber Weiden und Biegen in ein walliges Giepen, durch Himbeergärten und Tannenbusch ständig bergab und hieße Geipetal, lust in der Mitte zwischen Defer- und Moserhammer.

Blutrot brennen am Bogsaum der Zuspel-
stirke Trauben, und aufstimmend leuchten die
Geirndolden der Esche gegen des Himmels blaue
Nimmlichkeit. Des Hiegenjunders Blütenkne-
beizert die Käste mit schillerndem Silber-
dust, und in satler Reife glänzt es im vornigen
Strauch von schwarzen und roten Beeren. Auf
den sanften Hängen verharren die Wälder in mit-
tagmädem Schweigen, schon jenseits der Erstigung
und leise gedehnt von der elenden Zeit und des
Dochlommers reisender Sonne. In unvorneh-
miger Jugendstalt nur träkter des Dädelins stö-
liches Lied im Blumenbefragten Wiesenbette. Ge-
ruchsam schenbert der stille Weg brühbig durch des
Tales Frieden, am alten Gehärd der baumumge-
gten Koten vorbei bis zum Sommerfial Aker-
tal. schonknecht zwar in Name und Gauri,
aber in verhöflicher Nachbarschaft des elieren
Sammers der ganzen Gegend, der Verse des Geis-
tals, der Hundschäppe. Ueberaus mairisch
in seinem Verfall, umwont und umarmt von lip-
gem, jungem Grün, von Baum und Busch und
Blumen, gleicht er dem milden Greisenhaupt, das

Restaurant Fuchspark
Inh. K. Tacke, Elberfeld,
Oberer Vogelsang 1, Nordwest-Ecke
Mirker Hain, neben Flughälia.
Täglich Kaffee mit la Zutaten. Saal für
200 Personen, schattige Gartenanlagen,
Spielplatz für Kinder. d7819

Elberfeld-Elberberg

Commerzial „Rigi-Ruhn“

Bestell: Wilhelm Motenbuch - Fern: Elberfeld 4123

Herstell: Kuchel über das Bunderl / Eigene Kon
dixor u. Café. Mit Linie 6 u. 7 Elber-Grönberg

Sollnars-Remid. 15 u. 16 u. d. Reich. Wirtshaus an der Strich

Sommerlokal Neu Hülshberg
Tel. 149 **Rensdorf** Tel. 149
Herri. geleg. Sommerlokal, 5 Min. vom Bahnhof Rensdorf u.
Lüttrichg. - Schöner Saal, Gesellschafts-Zimmer, großer Garten
mit Kinderspielfeld. - Jeden Mittwoch u. Sonntag Kessner-
Theat. Kaffeestunde.

Beyenburg ¹⁵

an der Wupper

Die Perle des Bergischen Landes

Romantisch gelegen, mit prächtiger waldiger Umgebung und herrlichen Ausblicken. — Sonntagskarten zur Hinfahrt gültig ab Samstagmittag, wechselweise gültig von und nach Lüttringhausen und von und nach Schwelm. Günstige Anschlüsse für Hin- u. Rückfahrt.

Wahnermühle
 Leichter Lagerort,
 45 Min. vom Bahnhof Grütten
 25 Min. vom Bahnhof Baar
 bringt in empfehlende Erinnerung,
 dass Gerstmalzen u. Maltungserie
 Grob u. Fein, Gerstmalz, Saft
 der Verein, Grob Gerstmalz, Fein
 (Speise), Feiner Malzsaft, Malt
 Bier, Fein u. Gerstmalz. 1700
 Teleph. 4 Amt Baar. Gef. 3. 1911

Privat - Pension.
 Schöne Geg. a. Rhein. Peni.-Bis. 4,50 Mk.
Peter Sabel, Wellmünd.
 Post St. Goarshausen. 1911

Gruken
Gasthof zur Post
Inhaber: ROB. FORSTHOFF.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr:
TANZ!
Spiegelglatte Tanzfläche.
Neue Org. - Jazzkapelle.

Im Saal u. romant.
Altenebe a. d. Elbe
Brauerei, Gasthof, Restaurant, Kegelbahn, Billard, etc.
1000 Zert. Verkauften, Regelmäßig und
Gut, emp. Gg. Rückendel, Dab

Erh.-Wk. ab 848	1050	1291	1358	1423	1709	789
Barm.-H. ab 638	1050	1268	1402	1500	1770	789
Barm.-H. ab 702	1043	1300	1422	1541	1896	789
Boysenb. ab 780	1101	1357	1443	1600	1831	789

S

Bahnhofwirtschaft Witwe M. Schae-
Tel. 698. 6. St. Godeck
Adle Bräu Pilsener. Münchener
Bergischer Hof, W. Patenson.
Tel. 29. Altr. nom. Hans.
Saal. Garten, Kegelbahn. - In
Diericha Bier.
Konditorei s. C. C. Kappelhoff.
Veranda mit Blick auf Bahnhof
Täglich frisches Gebäck, Wein
und Likör.

geb. ab 1337 1583 1746 1818 1948 2003 2393
 m.-h. an 1334 1543 1898 1983 2041 2103 2319
 m.-h. an 1348 1581 1819 1945 2048 2103 2319
 m.-h. an 1334 1587 1890 2003 2083 2103 2390

N. E

Barmer Talapferde, P. Bärtingshamm.
 Tel. & Täg. Kaffee-Restaurations.

Gasthof zur Post, Wwe. Aug. Lohs
 Telefon 27. Am Bahnhof, Garten,
 Gesellschaftszimmer. — Gut ge-
 gegnetes Adler-Pils.

Gasthof Porta Westfalica, E. F. K. B.
 Telefon 23. Bekannt gute Küche,
 prima Kaffee, Dierichs Pils,
 Münchener Biere.

Im Sporthaus, Wald-Kinderheim, Tel. 243, 67270



Besucht das
STRANDBAD
ITTERTAL
 WALD-KINDERHEIM STAT. OHLIGS

Im idyllischen Ittertälchen - Für Schwimmer u. Nichtschwimmer - Familienbad Herren- u. Damenbad - Springbecken - Brausen - Wasserrutschbahn - Springturm - Turm- u. Spielgeräte - Sonnt. Feuerwerk

ERSTKLASSIGE RESTAURATION

Für Schulen u. Vereine herrl. Ausflugsort bei erm. Preisen - Eisenbahn - Straßenbahn - Autobus



**Auf
in's Gelpetal**

Rest. Bünkershammer, Inh. H. Kleuter, Cronenb. Tel. 288
Rest. Zillertal, Inh. E. Jöcker, Telefon 128 Cronenberg.
Borgisch Mizza, Inh. W. Gutmann, Tel. 2421 Elberfeld
Rest. Zur Gölpe, Inh. A. Henk, Tel. 6827 Elberfeld
Rest. Zum Mühlberg, Inh. E. Freund, Tel. 8079 Elberf.
Rest. Zum Kesshammer, Inh. W. Schmidt, Tel. 2854 Elberf.
Rest. Burg. Schwarz, Inh. K. Emelt, Tel. 466

In lustigen Häusern und Eiden, an Chansons
 und bunten Blumensträußen vorbei trabst du
 die heilige Nacht dann wieder ins Licht auf die
 hinaus. Wie ein von Wasser und
 Liebe geschaffenes Gewand liegt weit die Welt
 nun zu unseren Füßen. In weicher Linie
 rücken die Berge und Thäler in duftvoller
 Ferne. Hier fließt in jedem Konturen der
 Sternennacht ein schwarzer Strom den Göttern empor.

GA Wehrt, 11. Aug. Die seitens der Gemeinde
als öffentliche Rossbandarbeiten durch-
geführte Eröffnung der Wiehler
Rossknechtböhle ist nach 14tägiger schwe-
rer Arbeit abgeschlossen. Ueber die Eröffnung
richteten wir schon. Der im Oberbergischen
den ersten Abgang. waeren seines reagen Frem-

Die kleine Ursula betrachtet erstaunt ihre Mutter, die sich gerade einen Zuhilfschneider hat beschaffen lassen, und richtet an sie die Frage: „Mutti, wann hast du im Sommer noch auch einen Zuhilfschneider?“

und andere Suppen in Würstform.

[illegible]

**Volkstümliche
Morgen-Vorstellung
— und —
MODERNEN-THÉATER
FELDHAUS**

**Sonntag vorm. 11 Uhr
(Kasseneröffnung 10½ Uhr);
Vollständiger 3-Filme-Spielplan:**

I.

**Kolonial
Skandal**

nach dem Roman von
Alfred Schirokauer

**„Schüsse
in Shanghai“**

Wochenschau
der Westdeutschen Illustrierten
Kulturstiftung des
**General-Anzeigers
für Krefeld-Barmen.**
Der allseitig mit stärksten Inter-
esse gelebten spannenden und er-
eignisreichen Roman ist in hervor-
ragender Besetzung und mit ein-
er echt verfilmt worden. Die sympha-
tisch-ansprechende Hauptrolle spielt
Eiga Brink. Die Außenaufnahmen
wurde in China u. Japan gemacht.

Vorher II.
Das glänzende Großfilm-Lustspiel
mit dem beliebtesten Komiker 1902

Reginald Denny
Alles Schindiel

Nr. 187

Unregelmäßige Oeynhaus

Falsche Bilanz Schadenersatz

Die GV. der in Bad Oeynhaus zuberufen. Zu stellen, eine Rates hätte ins delt, als sie Vorstände der Prüfung ei sich ergeben, zwar formell riel aber HOB. entspro falsch. Von waltung wurde Dem Aufsic lastung ve nur diejenigen jor von Werne Handlow. Gage mitglieder Ruob Erben des v Honigmann soll erhoben werden mitgeteilt, daß Fabrik in rech Schulden betrag so daß die Aus evtl. Liquidatö günstiger gestal ist der Aktienha

Ueber das nischen

geht der Licht Mitteilung zu: Paramount Zusagen bezügl macht werden k der Einfuhr-Med wie bisher 40 K Kontingente bes darauf, für Para der Ula-Theater mit 33% Prozen daß neuer Vertra Parteien nicht g durch Aufhebung Kontingentsystem iges Urteil bild schwarten müsse reichte Verringer enden Filme Metro-Goldw tat nur ein s Erfolg der Ula die Verpflichtung der Universa nehmen zum Pr edes Jahr.

Kon

Die Industrie Vappertaler Indu itteilung des ch et sich das Kon ingerstraße 83. ephon: Ulrich theimprovinz. D orf ist bekannt

Die Errichtung

Östen

unter Deutschl

Die Konzeption schen Girozentra en Stellen ertei eite sind an der enossenschaften

Sie ka

g

zu wir

billi

Preisen

auf

UK

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 187 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 12. August

Unregelmäßigkeiten in der Oeynhausener Maschinenfabrik A.G.

Falsche Bilanzen. — Der Aufsichtsrat abberufen. — Schadenersatzklage gegen die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.

Die O.V. der Oeynhausener Maschinenfabrik A.G. in Bad Oeynhausen beschloß, den Aufsichtsrat abberufen. Zur Begründung erklärte der Antragsteller, eine Reihe von Mitgliedern des Aufsichtsrates hätte insofern pflichtwidrig gehandelt, als sie die mangelhafte Tätigkeit des Vorstandes unkontrolliert ließ. Aus der Prüfung eines vereidigten Buchrevisors habe sich ergeben, daß die Bücher der Gesellschaft zwar formell richtig geführt worden seien, materiell aber nicht den Vorschriften des HGB. entsprochen hätten. Die Bilanzen seien falsch. Von den früheren Mitgliedern der Verwaltung wurden diese Vorwürfe zurückgewiesen. Dem Aufsichtsrat wurde auch die Entlastung verweigert. Neu gewählt wurden nur diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrates, die der jetzigen Mehrheitsgruppe (Bankfirma L. M. Bamberg, Berlin) nahestehen: Bankier Hillebrand, Major von Werneburg, Hauptmann Minot und Dr. Hankow. Gegen die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Ruoff, Hortmeyer, Rotsatz und gegen die Erben des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Honigmann soll Klage auf Schadenersatz erhoben werden. Ueber die derzeitige Lage wurde mitgeteilt, daß die schon seit Jahren stillliegende Fabrik in recht verwahrlostem Zustande sei. Die Schulden betragen zur Zeit insgesamt 85.000 RM., so daß die Aussichten für die Aktionäre bei einer evtl. Liquidation sich seit der letzten O.V. noch ungünstiger gestaltet hätten. Im Berliner Freiverkehr ist der Aktienhandel schon erloschen.

Ueber das Ergebnis der amerikanischen Verhandlungen der Ufa

geht der „Lichtbild-Bühne“ aus New York folgende Mitteilung zu: „Verhandlungen Ufa-Metro-Paramount über Reziprozität ergebnislos, da Zusagen bezüglich Kontingentaufhebung nicht gemacht werden konnten. Neuer Vertrag vorgesehen, der Einfuhr-Metro-Paramount auf 36 Filme statt bisher 40 Filme vorsieht. Ufa muß hierfür Kontingente besorgen. Paramount-Metro verzichtet darauf, für Paramount 75 Prozent der Spieltermine der Ufa-Theater zu beanspruchen und begnügt sich mit 33 1/3 Prozent. Hier herrscht die Auffassung, daß neuer Vertragsentwurf erhoffte Annäherung der Parteien nicht gebracht hat, falls nicht Aenderung durch Aufhebung oder Kodifikation des deutschen Kontingentsystems erfolgt.“ Um sich ein endgültiges Urteil bilden zu können, wird man Näheres abwarten müssen. Die nach obiger Meldung erreichte Verringerung der vertragsgemäß einzuführenden Filme Famous Players und der Metro-Goldwyn von 40 auf 36 wäre in der Tat nur ein schwacher Verhandlungserfolg der Ufa-Leitung, zumal die Ufa ja auch die Verpflichtung hat, für drei Jahre ab 1926 von der Universal Pictures je 10 Filme zu übernehmen zum Preise von etwa 1 Million RM. für jedes Jahr.

Konsulat von Chile.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk schreibt uns: Nach Mitteilung des chilenischen Konsuls in Köln befindet sich das Konsulat von Chile in Köln, Lothringersstraße 83, Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr. Telefon: Ulrich 6508. Bezirk: Westfalen und Rheinprovinz. Das Konsulat von Chile in Düsseldorf ist bekanntlich aufgehoben.

Die Errichtung einer österreichischen Girozentrale unter deutsch. Beteiligung genehmigt.

Die Konzession zur Errichtung der österreichischen Girozentrale ist nunmehr von den zuständigen Stellen erteilt worden. Auf österreichischer Seite sind an der Gründung vierzehn Verbände und Genossenschaften beteiligt. Die konstituierende Ge-

neralversammlung wird gegen Mitte des Monats stattfinden. Inzwischen werden in Berlin die Verhandlungen über die Beteiligung der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse weitergeführt, die noch in diesen Tagen zum Abschluß gebracht werden dürften. Gegenwärtig sind Besprechungen der Zentralgenossenschaftskasse mit einer Reihe von deutschen Genossenschaften im Gange.

Die Zusammenschlußbewegung im Mehlgroßhandel.

Bevorstehende Errichtung eines Spitzenverbandes. Die Zusammenschlußbestrebungen im Mehlgroßhandel, die seit längerer Zeit, insbesondere in Süd- und auch in Westdeutschland, verfolgt werden, haben nunmehr dazu geführt, daß Verhandlungen über eine Zusammenfassung der bestehenden zirka

achtzehn lokalen Verbände in einer Spitzenorganisation eingeleitet worden sind. Durch eine solche Verbandsbildung soll vor allen Dingen der bedenklichen Schleuderkonkurrenz entgegengetreten und die Durchführung eines gesunden Wettbewerbes ermöglicht werden. Gleichzeitig würde auf diese Weise die Position des Mehlgroßhandels gegenüber einem gegebenenfalls zustande kommenden Mühlenkartell gestärkt und die Erhaltung seiner Unabhängigkeit erleichtert werden. Ob man als Spitzenorganisation einen neuen Verband gründen wird, ist noch nicht entschieden. Man denkt hier daran, einen der bestehenden Verbände, und zwar voraussichtlich den als Fachverband hierfür in erster Linie in Betracht kommenden Reichsbund des deutschen Handels, mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen, zum Spitzenverband des Mehlgroßhandels auszubauen.

Sind Hypothekenaufwertungen noch möglich?

Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand — ein Beispiel mangelhafter Gesetzestchnik.

Vom Rechtsanwalt Dr. Harald Förster, Dresden.

Das Gesetz über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken vom 9. Juli 1927 gibt im § 16 die Möglichkeit, bei Unterbleiben der Anmeldung zur Aufwertung die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu beantragen und so noch nachträglich die Voraussetzung für die Aufwertung zu schaffen. Leider gibt der Wortlaut dieser Gesetzesbestimmung durchaus nicht die erforderliche Klarheit, es ergeben sich vielmehr Zweifelsfragen und sogar ausgesprochene Härten, die durch eine zweckmäßigere Fassung hätten vermieden werden können.

Die Wiedereinsetzung kann zunächst nur stattfinden, wenn der Gläubiger die Anmeldung ohne sein Verschulden versäumt hat. Was als Verschulden anzusehen ist, wird vom Gesetzgeber nicht gesagt. Setzt man das Verschulden dieser Gesetzesbestimmung dem Verschuldensbegriff des bürgerlichen Rechtes gleich, so ist, wenn man den Voratz ausschaltet, zwischen grober und leichter Fahrlässigkeit zu unterscheiden. Soll nun die Wiedereinsetzung auch gewährt werden, wenn der Gläubiger grob fahrlässig gehandelt hat, oder soll sie ihm nur zu teil werden, wenn ihn nur eine leichte Fahrlässigkeit trifft, oder soll sie bei jeder Fahrlässigkeit, gleichgültig, welchen Grades, überhaupt versagt werden? Nach dem Wortlaut des Gesetzes müßte man zu letzterem Ergebnis gelangen, denn auch in einer leichten Fahrlässigkeit liegt ein Verschulden. Dann ist aber die Gesetzesbestimmung praktisch wertlos, denn ganz von jeder Fahrlässigkeit wird kaum jemand freisprechen sein, der die Anmeldung nicht bis zum 1. Januar 1926 bewirkt hat. Es war ein halbes Jahr Zeit hierzu, die Tageszeitungen brachten zahlreiche Artikel, in den Gerichten wurden Anträge angebracht, das Tagesgespräch drehte sich um die Aufwertung. Wer sich eines Aufwertungsanspruches nicht sicher war, mußte sich an geeigneter Stelle erkundigen. In dem Unterlass dieser Erkundigung liegt zweifellos eine Fahrlässigkeit, ein Verschulden. Es würden also für eine Wiedereinsetzung nur die ganz wenigen Fälle bleiben, wo dem Gläubiger etwa an Amtsstelle eine falsche Auskunft erteilt worden ist oder wo zum Beispiel infolge eines Todesfalles keine hinreichende Übersicht über die Vermögensverhältnisse bestand. Zu einem für den Gläubiger noch ungünstigeren Ergebnis gelangt man, wenn man für die Frage des Verschuldens die Voraussetzungen der Zivilprozessordnung für die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zugrunde legt.

Wie aus den Ausschlußberatungen hervorgeht, ist es aber nicht der Zweck der Gesetzesbestimmung, die Wiedereinsetzung auf ganz wenige Fälle zu beschränken. Man wird dem Willen des Gesetzgebers daher nur gerecht, wenn man den Begriff des Verschuldens dem Begriffe der groben Fahrlässigkeit gleichsetzt. Nur wer grobfahrlässig unterlassen hat, die Anmeldung bis zum 1. Januar 1926 zu bewirken, soll der Wiedereinsetzung nicht teilhaftig werden. Wenn der Durchschnittsbürger die Anmeldung unterlassen hat, so soll ihm dies nicht nachteilig sein, anders aber, wenn dies bei einer Gesellschaft, bei einer Körperschaft, der ständigen juristischen Beratung zur Verfügung stand, geschehen ist. Die mangelnde Definition des Verschuldensbegriffs wird eine riesige Inanspruchnahme

des Instanzenzuges bei den Gerichten zur Folge haben. Die Aufwertungsstelle in A. wird eine andere Auffassung vertreten als die in B., eine obergerichtliche Entscheidung wird auch so lange auf sich warten lassen, daß jeder vorsorglich den Instanzenzug erschöpfen muß. Dieser Aufwand an Zeit und Geld wäre mit Leichtigkeit zu vermeiden gewesen.

Weiter: Die Wiedereinsetzung kann gewährt werden, wenn die Anmeldung seinerzeit unterblieben ist. Wie aber, wenn die Anmeldung ordnungsmäßig erfolgt war, aber dann zurückgezogen wurde? Diese Fälle sind nicht selten. So war zum Beispiel die Weiterverfolgung des Aufwertungsanspruches bei Wechsel des Eigentümers aussichtslos, wenn dem neuen Eigentümer der öffentliche Glaube des Grundbuchs zur Seite stand. In solchen Fällen wurde dem Gläubiger oft vom Gericht der Rat erteilt, zur Vermeidung von Kosten die Anmeldung zurückzuziehen. Heute erweist sich der Aufwertungsanspruch nach § 14 der Novelle als durchaus aussichtsreich. Oder: Nach den bisherigen Bestimmungen war die Aufwertung für im Jahre 1921 begründete Restkaufgeldforderungen auf 100 Prozent beschränkt. Wenn der Schuldner diese ihm wenig drückende Aufwertung anerkannte, zog der Gläubiger seine Anmeldung zurück. Heute kann Aufwertung bis zu 600 Prozent verlangt werden. Eine Wiedereinsetzung kann aber nicht stattfinden, weil die Anmeldung ja gar nicht versäumt war. Wie steht die Sache, wenn die Anmeldung nicht bewirkt wurde, weil Gläubiger und Schuldner sich vorher einigten? Hier ist die Anmeldung absichtlich nicht bewirkt worden. Eine Wiedereinsetzung ist daher auch hier nicht möglich. Man gelangt also zu dem unbefriedigenden Ergebnis, daß der ausmerksame Gläubiger leer ausgeht, während dem nachlässigen Gläubiger die Wohlthat des Gesetzes zu teil wird. Eine Abhilfe wird man darin suchen können, daß man in der Zurücknahme der Anmeldung nur die Zurücknahme des Aufwertungsantrages erblickt, während die einmal bewirkte Anmeldung als solche bestehen geblieben ist. Auch wird man nicht selten das Vorliegen eines Vergleiches annehmen können, welcher der weiteren Aufwertung nicht entgegensteht.

Die Wiedereinsetzung wird nur gewährt gegen die Versäumung der am 1. Januar 1926 abgelaufenen Anmeldefrist. Allerdings hat der Gläubiger, dem die Wiedereinsetzung gewährt ist, die Möglichkeit, innerhalb eines Monats auch die höhere Aufwertung bei Restkaufgeldforderungen und dergleichen zu beantragen. Hierzu lief an sich die Frist am 31. März 1926 ab. Indirekt wird also auch die Möglichkeit gegeben, die Versäumung der am 31. März 1926 abgelaufenen Frist wieder gutzumachen. Diese Möglichkeit entfällt aber, wenn zwar die normale Anmeldung bis zum 1. Januar 1926 bewirkt wurde, die am 31. März 1926 abgelaufene Frist hinsichtlich der höheren Aufwertung aber versäumt worden ist. Diese Folge ergibt sich aus dem Gesetz, welches die Nachstellung des Antrages auf höhere Aufwertung davon abhängig macht, daß gegen die Versäumung der am 1. Januar 1926 abgelaufenen Frist die Wiedereinsetzung gewährt wird. Wurde die Frist vom 1. Januar 1926 nicht

versäumt, so gibt es keine Wiedereinsetzung und damit auch keine Möglichkeit, den Antrag auf höhere Aufwertung nachzuholen. Noch krasser wird die Sache für den Gläubiger, dessen Hypothek nie zurückgezahlt war, der also auch eine Anmeldung bis zum 1. Januar 1926 nicht zu bewirken brauchte. Hat er dann die Frist für die höhere Aufwertung vom 31. März 1926 versäumt, so besteht auch für ihn keine Möglichkeit, die höhere Aufwertung noch nachträglich zu beantragen, da eine Wiedereinsetzung nicht in Frage kommt. Es ergibt sich also wieder die gleiche Folge: der nachlässige Gläubiger, der sich überhaupt um nichts kümmerte, wird geschützt, der mindernachlässige geht leer aus.

Die mangelnde Durcharbeitung der Novelle wird u. a. noch ersichtlich aus § 2. Es ist dort die Rede von „für die Zeit vom 1. April 1926 bis zum 1. April 1927 zu zahlenden Zinsen“. Es hätte natürlich heißen müssen „bis zum 31. März 1927“. Eine Kleinigkeit, gewiß, sie beweist aber, daß trotz der monatelangen Beratungen eine sorgfältige Redigierung, wie sie unbedingt verlangt werden muß, nicht stattgefunden hat. Die angeführten Tatsachen zeigen aber auch, daß der Praktiker offenbar dem Politiker unterlegen ist. Es wird, um den neuen Härten abzuweichen, nichts übrig bleiben, als den ungeschönten Weg von Nachtrags- und Ergänzungsverordnungen zu beschreiten, den man sich vorsichtigerweise im § 20 der Novelle offen gelassen hat. In dieser Hinsicht tut aber Eile not, wenn man nicht allem Unrecht neues hinzufügen will.

Ueber die Entwicklung der amerikanischen Bombardier-Gesellschaft.

entnehmen wir einem Geschäftsbericht der American Bombardier Corporation, daß die amerikanische Firma die Produktion ihrer Kampfbomber in fast allen Stadien außerordentlich ausdehnen konnte, und daß sie mit Ausnahme einer Spezialsorte hofft, sich von der Einführung der Produkte der deutschen Muttergesellschaft im Laufe der Zeit ganz unabhängig machen zu können. Die Preise für die Cuprammonium-Garne sind vor einiger Zeit neu geregelt worden, und zwar mit erheblichen Herabsetzungen für die Wirkereien und geringeren für die Webereien. Besonders stark ist die Nachfrage in der letzten Zeit für Zwecke der Mischung mit Naturseide gestiegen. Für das Colverfahren wird neuerdings der deutsche Bombardier-Prozess benutzt.

Um den Fortbestand des Westdeutschen Zementverbandes.

Die Aussichten für den Fortbestand des von verschiedenen Mitgliedsfirmen zum 1. Februar 1926 gekündigten Westdeutschen Zementverbandes sind vorläufig immer noch unklar. Ein erheblicher Teil der westdeutschen Zementfabriken ist mit allen Kräften bemüht, das Eintreten eines vertraglosen Zustandes nach dem 1. Januar 1926 zu vermeiden und zum mindesten das Zustandekommen eines Provisoriums zu erreichen. Mit dem Zerfall des Westdeutschen Zementverbandes würde zu gleicher Zeit auch der bestehende Vertragszustand mit dem Hüttenzementverband in Düsseldorf aufgehoben werden. Der Hüttenzementverband selbst könnte dadurch in seinem Bestande gefährdet werden, obgleich bei diesem die Aufrechterhaltung nur eine geringe Rolle spielt. Im übrigen haben auch für den Westdeutschen Zementverband die bereits bestehenden Aufwärtstendenzen nicht die ausschlaggebende Rolle für die entstandenen Schwierigkeiten gespielt. Vielmehr dürften zur Kündigung des Verbandes auch gewisse Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten unter den Kartellmitgliedern selbst beigetragen haben.

Der ungeklärte Hammerstein-Konflikt.

Die Christian Dierig G.m.b.H. in Berlin teilt mit, daß die Opposition nunmehr auf die Regressklage verzichtet könne. Dagegen lehnt die Oewär, daß die 5 Millionen Mark jungen Aktien, die sich zur Zeit wieder im Besitz des Barmser Bankvereins befinden, nicht, sei es auch auf dem bereits angegebenen Wege über die Debag, wieder ohne ausreichenden Gegenwert und ohne dauernde treuhänderische Bindung in dritte Hände gelangen. Ueber die Bilanz seien zwar nunmehr ausreichende Auskünfte erteilt, über den wesentlichen Punkt jedoch, nämlich die Debag, habe

Sie kaufen bei uns
gute Ware

zu wirklich
billigen

Preisen
auf

Kredit
Eine kleine Anzahlung, der Rest in
6-Monats-Raten

EXTRA-ANGEBOT

in Herren- und Burschen-Bekleidung

nur 3 Tage: Freitag, Samstag u. Montag.

Sehen Sie, was wir Ihnen bieten:

Herren-Anzüge in allen Farben, neuen Formen
4 95,00, 56,00, 75,00, 68,00, 56,00, 48,00, 35,00, **29,00**

Lüster-Joppen auch für dicke Herren,
Leinen-Joppen 22, 18, 15,50, 13, 11,50, 10, **8,50**

Gabardine- u. Regenmäntel **19,00**
4 65, 85, 75, 65, 55, 45, 35, 25,

Hosen für jede Figur passend, in allen Streifen
sowie Anzug-Hosen 13, 12,50, 11,50, 10, 9,50, 8,75, 7,50, 6, 5,50, 4,50, 3,75, **2,90**

Beamte und Festangestellte erhalten Waren ohne Anzahlung.

HELIOS · Elberfeld, Wall 26

Die Verwaltung der Hammersen-A.G. die notwendige Erklärung verweigert. Ueber jede Aenderung der Beteiligung von Hammersen an ihr müsse volle Klarheit verlangt werden. Bei näherer Prüfung der vorgetragenen Bilanzunterlagen zeige sich, daß diese Beteiligung in der Bilanz für 1926 um zirka 1 Million Mk., das heißt über 18 Prozent, niedriger bilanziert sei als 1925. Es scheint also ein weiterer Teil Debag-Aktien veräußert worden zu sein. Das Fehlen jeder Aufklärung hierüber zwingt die Opposition, ihren Protest gegen die Bilanzgenehmigung und Entlastung so lange weiter zu verfolgen, bis ausreichende Aufklärung erteilt ist. Die Verwaltung habe die Möglichkeit, die Klage dadurch zu vermeiden, daß sie über den Verbleib dieser Aktien bindende Auskunft gebe.

Gebrüder Schöndorff, A.-G., Düsseldorf. Die Gesellschaft teilt über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres u. a. mit, daß im allgemeinen der Beschäftigungsgrad in der Abteilung Holzbearbeitung zufriedenstellend gewesen sei, während er in der Waggonbau-Abteilung zu wünschen übrig ließ. Die Belegung der Produktion in der Abteilung Waggonbau, die in der Hauptsache auf das bekannte Abkommen zwischen der Reichsbahn und der Deutschen Waggon-Vereinigung zurückzuführen ist, wirkt sich erst seit Juli d. J. aus. Für das laufende Geschäftsjahr ist die Gesellschaft in der Abteilung Holzbearbeitung sehr gut beschäftigt, in der Abteilung Waggonbau, soweit das erste Halbjahr in Betracht kommt, einigermaßen ausreichend, jedenfalls erheblich besser als im Vorjahr. Für das zweite Halbjahr können wir die Situation nicht übersehen.

Ein Vergleichsvorschlag der „Titan“-Elektrizitäts-A.G., Bergerhof (Hild.). Die Gesellschaft, die sich seit längerer Zeit unter Geschäftsaufsicht befindet, macht nunmehr einen Vergleichsvorschlag auf Grund einer Vermögensaufstellung vom 17. Mai. In dieser sind unter der Aktiva der Grundbesitz, Maschinen, Werkzeuge, Einrichtung usw. mit 678 901 Mark bewertet, Forderungen und sonstige Mittel mit 299 148 Mark. Demgegenüber werden unter der Passiva die Forderungen der vom Verfahren nicht betroffenen Gläubiger ausgewiesen mit 246 911 Mark. Der Vergleichsvorschlag geht dahin, das Aktienkapital in Höhe von 790 000 Mark im Verhältnis von 6:1 zusammenzulegen auf 125 000 Mark und gleichzeitig eine Erhöhung des Aktienkapitals um den Betrag vorzunehmen, den die Vergleichsgläubiger auf Grund des Zwangsvergleiches zu zahlen werden. Diejenigen Gläubiger, die nicht 10 Prozent ihrer Forderungen durch die Überlassung der neuverschaffenden Aktien abgekauft sein lassen wollen, können eine 30prozentige Honorierung ihrer Forderungen verlangen, zahlbar in sieben gleichen Raten, die vierteljährlich, beginnend am 15. Januar 1928, entrichtet werden. Forderungen unter 100 Mark werden in voller Höhe vergütet. Die Gesellschaft weist noch darauf hin, daß im Falle eines Konkurses die Sachwerte infolge der ungünstigen Lage auf dem Lande niemals zu ihrem „wirklichen“ Werte veräußert, sondern zu Preisen verschleudert würden, die ihr noch nicht einmal ermöglichen würden, die bevorzugten Forderungen voll zu decken.

Gebr. Elektricitäts-A.G., Duisburg. Der Abschluß zum 31. Dezember 1926 schließt, einschließlich 32 036 Mk. Verlustvortrag aus 1925, mit einem Verlust von 89 733 Mk.

Deutsche Elektrizitätswerke Aachen-Gebirg, Lahmeyer & Co., A.-G., Aachen. Auf der Tagesordnung der HV. steht u. a. ein Antrag auf Deckung des sich ergebenden Verlustes aus dem Reservefonds.

Mühlheimer Bergwerksverein, A.-G., Mühlheim a. St. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, wird die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr über 6 Prozent nicht hinausgehen. Gleichzeitig wird bestätigt, daß ein Zusammenschluß der Gesellschaft mit den Stinneszechen Ver. Welheim und Matthias Stinnes in der Weise beabsichtigt ist, daß die Gesellschaft Ver. Welheim an den Mühlheimer Bergwerksverein übergeht und letzterer mit der Gesellschaft Matthias Stinnes einen Interessengemeinschaftsvertrag auf die Dauer von 99 Jahren abschließt. Von dieser Neuregelung verspricht man sich für die Zukunft große Vorteile.

Deutsche Fahrzeugfabrik, Akt.-G., Berg-Gladbach. Nach Abschreibungen von 36 782 Mk. verbleibt aus 1926 ein Reingewinn von 704 (38 726) Mk.

Verlustabschluß der Preussischen Kraftwerke „Oberweser“, A.-G. in Kassel. Wie wir erfahren, schließt die Gesellschaft das 31. März dieses Jahres beendete Geschäftsjahr 1926-27 mit einem Verlust von 403 004 RM., zu dessen Tilgung noch ein Gewinnvortrag aus den beiden Vorjahren von 430 354 RM. zur Verfügung steht. Bilanzmäßig ergibt sich somit noch ein kleiner Reingewinn von 27 349 RM. In der HV. wurde Landeshauptmann Dr. Lütich in Wiesbaden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik, A.-G., Stuttgart. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß mit 5592 Mark Reingewinn, aus dem wieder keine Dividende verteilt wird, und beschloß die Einziehung der Vorzugsaktien Lit. A. Aus dem Aufsichtsrat scheiden aus: Bankdirektor Dr. Weill, Bankdirektor Federer, Direktor Klemm, Dr. Erich Mayer und Oheimmer Kommerzienrat Remus. Dafür wurden neu gewählt: Generalkonsul Fonta-Wien, Kiazem-Emin-Paris, Direktor Dewez-Brüssel, Robert Tahue-Basel, Robert Renz-Bamberg, Direktor Herber, Outtman-Berlin und Direktor Hermann Bacharach-München.

Ausdehnung der Hölken-Beide, G. m. b. H., Barmen. Diese bekannte Wuppertaler Kunstseidenfabrik wird in Barmen-Langerfeld eine neue Zwirnerei erbauen.

Zur vorstehenden Meldung, daß die Firma Poschell-Lübeck noch außerhalb des Roheisenverbandes stehe, wird uns mitgeteilt, daß die Firma Poschell, Eisen- und Stahl-Gesellschaft m. b. H., Lübeck und Elberfeld, Verbandshändler des Roheisenverbandes und die dieser Firma gehörende Niederdreisbacher Hütte in Niederdreisbach bei Beitzdorf an der Sieg Mitglied des Roheisenverbandes sei.

Berliner Wertpapierbörse.

OA Berlin, 12. Aug. (Eig. Draht.) Die Börse begann im allgemeinen zurückhaltend, aber freundlich. Stärker gefestigt waren anfangs eigentlich nur Elektrowerte. Nach den ersten Kursen konnten sich teilweise noch weitere mäßige Kurssteigerungen durchsetzen, wobei aber die Bewegung keineswegs einheitlich verlief. Man vermied nicht immer eine kräftigere Beteiligung des Publikums. Weiter enttäuschte die sich seit Tagen wiederholende eigenartige Bewegung am Farbenaktienmarkt. Auch heute waren Farbenaktien vor der Börse wieder bis auf 319,5 gestiegen, an der Börse dagegen anfangs nur knapp behauptet, weil besonders die bekannte Großbank abgab, so daß sich nennenswerte Kurssteigerungen nicht durchsetzen konnten. Lediglich die nachhaltige Aufwärtsbewegung am Elektroaktienmarkt, die wegen der bevorstehenden Sitzungen im AEG-Konzern und wegen der Prospektmitteilungen des RWE, über die Steigerung des Stromsatzes gesucht wurde, gaben der Börse eine kräftige Stütze. Aus dem Rheinland wollte man zudem noch einige Kaufaufträge für Montanaktien im Hinblick auf die Erhöhung der Juli-Roheisenzeugung beobachtet haben. Bemerkenswert ist noch die heutige Einführung der Svenska-Aktien in den variablen Verkehr, die sich unter Aufsicht des Staatskommissars bei voller Zuteilung zum Kurse von 329 vollzogen hat. Glanzstoff gewannen 2,5 Prozent, Bemberg nur leicht gebessert. Bankaktien sehr fest, namentlich wollte man Kufve der Großbanken in ihren eigenen Aktien beobachtet haben.

Am Markt für deutsche Renten waren die Altbesitzanleihen, Serie II, etwas schwächer,

ebenso Neubesitzanleihen. Der Markt für ausländische Renten war wieder sehr ruhig, fester waren aber Bosnier, ferner abgestempelte Mexikaner und Mexikanische Bewässerungsanleihe.

Im Verlaufe war das Geschäft zunächst sehr ruhig und die Haltung nicht einheitlich. Später aber konnte, ausgehend von einer auffallend starken Bewegung in Kali- und Bankaktien, eine allgemeine weitere Festigung sich durchsetzen. Elektrowerte waren ebenfalls weiter gesucht und fester. Man wollte wissen, daß die deutsch-französische Handelsvertragsverhandlung morgen doch zum Abschluß kommen würde.

Am Kassamarkt war die Haltung ziemlich fest. Am unnotierten Markt war die Haltung bei ruhigem Geschäft geteilt, jedoch eher etwas freundlicher. Kalkaktien setzten um 1 Prozent fester ein.

Der Geldmarkt war in den Sätzen unverändert, Tagesgeld anfangs noch etwas gesucht, später aber wieder stärker angeboten, 4,5 bis 5,5 Monatsgeld 7,75 bis 8,5, Warenwechsel 6 Prozent.

Am Devisenmarkt war Oslo etwas gestiegen, Madrid leicht abgeschwächt, das Pfund, der Dollar und auch die Mark unverändert.

Gegen Schluß der Börse blieb die Haltung fest und die Bewegung am Kali-, Elektro- und Bankaktienmarkt lebhaft.

Berliner Freiverkehrsbörse vom 12. August.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	22,50	Heide, Va.	79,00
Alig. Kohle	21,00	Hilfskohle	115,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00

Köln Börse vom 12. August.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	22,50	Heide, Va.	79,00
Alig. Kohle	21,00	Hilfskohle	115,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00

Antike Berliner Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	22,50	Heide, Va.	79,00
Alig. Kohle	21,00	Hilfskohle	115,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00

Ostdevisen.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	22,50	Heide, Va.	79,00
Alig. Kohle	21,00	Hilfskohle	115,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00

Zürcher 11.48-Uhr-Devisen vom 12. Aug.: Paris 263,50, London 253,75, New York 518,75, Belgien 323, Italien 263,50, Spanien 277, Holland 267,25, Berlin 123,50, Wien 720, Stockholm 123,15, Oslo 134,80, Kopenhagen 129, Sofia 375, Prag 158, Warschau 62, Budapest 205, Belgrad 22, Athen 67,25, Konstantinopel 280, Bukarest 32, Helsingfors 1510, Privatdiskonts 2, Buenos Aires 22,25, Japan 246.

Amsterdamer 10.48-Uhr-Devisen vom 12. Aug.: Berlin 391, London 121,25, New York 249,15, Paris 978, Belgien 247,25, Schweiz 4810, Italien 1357, Madrid 428, Oslo 6470, Kopenhagen 6885, Stockholm 6695, Wien 3512, Budapest 4550, Prag 730, Helsingfors 628, Yokohama 118, Buenos Aires 22,25.

Londoner Schlusssumme vom 12. August.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	22,50	Heide, Va.	79,00
Alig. Kohle	21,00	Hilfskohle	115,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00
Brava Kohle	16,00	Kübelkohle	150,00

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 12. August 1927: 2103. Liverpooler Amerika-Baumwolle: Oktober 1927 bis 1928, Januar 1928 bis 1929, März 1928 bis 1929, Mai 1928 bis 1929, Juli 1928 bis 1929, September 1928 bis 1929, November 1928 bis 1929, Januar 1929 bis 1930, März 1929 bis 1930, Mai 1929 bis 1930, Juli 1929 bis 1930, September 1929 bis 1930, November 1929 bis 1930, Januar 1930 bis 1931, März 1930 bis 1931, Mai 1930 bis 1931, Juli 1930 bis 1931, September 1930 bis 1931, November 1930 bis 1931, Januar 1931 bis 1932, März 1931 bis 1932, Mai 1931 bis 1932, Juli 1931 bis 1932, September 1931 bis 1932, November 1931 bis 1932, Januar 1932 bis 1933, März 1932 bis 1933, Mai 1932 bis 1933, Juli 1932 bis 1933, September 1932 bis 1933, November 1932 bis 1933, Januar 1933 bis 1934, März 1933 bis 1934, Mai 1933 bis 1934, Juli 1933 bis 1934, September 1933 bis 1934, November 1933 bis 1934, Januar 1934 bis 1935, März 1934 bis 1935, Mai 1934 bis 1935, Juli 1934 bis 1935, September 1934 bis 1935, November 1934 bis 1935, Januar 1935 bis 1936, März 1935 bis 1936, Mai 1935 bis 1936, Juli 1935 bis 1936, September 1935 bis 1936, November 1935 bis 1936, Januar 1936 bis 1937, März 1936 bis 1937, Mai 1936 bis 1937, Juli 1936 bis 1937, September 1936 bis 1937, November 1936 bis 1937, Januar 1937 bis 1938, März 1937 bis 1938, Mai 1937 bis 1938, Juli 1937 bis 1938, September 1937 bis 1938, November 1937 bis 1938, Januar 1938 bis 1939, März 1938 bis 1939, Mai 1938 bis 1939, Juli 1938 bis 1939, September 1938 bis 1939, November 1938 bis 1939, Januar 1939 bis 1940, März 1939 bis 1940, Mai 1939 bis 1940, Juli 1939 bis 1940, September 1939 bis 1940, November 1939 bis 1940, Januar 1940 bis 1941, März 1940 bis 1941, Mai 1940 bis 1941, Juli 1940 bis 1941, September 1940 bis 1941, November 1940 bis 1941, Januar 1941 bis 1942, März 1941 bis 1942, Mai 1941 bis 1942, Juli 1941 bis 1942, September 1941 bis 1942, November 1941 bis 1942, Januar 1942 bis 1943, März 1942 bis 1943, Mai 1942 bis 1943, Juli 1942 bis 1943, September 1942 bis 1943, November 1942 bis 1943, Januar 1943 bis 1944, März 1943 bis 1944, Mai 1943 bis 1944, Juli 1943 bis 1944, September 1943 bis 1944, November 1943 bis 1944, Januar 1944 bis 1945, März 1944 bis 1945, Mai 1944 bis 1945, Juli 1944 bis 1945, September 1944 bis 1945, November 1944 bis 1945, Januar 1945 bis 1946, März 1945 bis 1946, Mai 1945 bis 1946, Juli 1945 bis 1946, September 1945 bis 1946, November 1945 bis 1946, Januar 1946 bis 1947, März 1946 bis 1947, Mai 1946 bis 1947, Juli 1946 bis 1947, September 1946 bis 1947, November 1946 bis 1947, Januar 1947 bis 1948, März 1947 bis 1948, Mai 1947 bis 1948, Juli 1947 bis 1948, September 1947 bis 1948, November 1947 bis 1948, Januar 1948 bis 1949, März 1948 bis 1949, Mai 1948 bis 1949, Juli 1948 bis 1949, September 1948 bis 1949, November 1948 bis 1949, Januar 1949 bis 1950, März 1949 bis 1950, Mai 1949 bis 1950, Juli 1949 bis 1950, September 1949 bis 1950, November 1949 bis 1950, Januar 1950 bis 1951, März 1950 bis 1951, Mai 1950 bis 1951, Juli 1950 bis 1951, September 1950 bis 1951, November 1950 bis 1951, Januar 1951 bis 1952, März 1951 bis 1952, Mai 1951 bis 1952, Juli 1951 bis 1952, September 1951 bis 1952, November 1951 bis 1952, Januar 1952 bis 1953, März 1952 bis 1953, Mai 1952 bis 1953, Juli 1952 bis 1953, September 1952 bis 1953, November 1952 bis 1953, Januar 1953 bis 1954, März 1953 bis 1954, Mai 1953 bis 1954, Juli 1953 bis 1954, September 1953 bis 1954, November 1953 bis 1954, Januar 1954 bis 1955, März 1954 bis 1955, Mai 1954 bis 1955, Juli 1954 bis 1955, September 1954 bis 1955, November 1954 bis 1955, Januar 1955 bis 1956, März 1955 bis 1956, Mai 1955 bis 1956, Juli 1955 bis 1956, September 1955 bis 1956, November 1955 bis 1956, Januar 1956 bis 1957, März 1956 bis 1957, Mai 1956 bis 1957, Juli 1956 bis 1957, September 1956 bis 1957, November 1956 bis 1957, Januar 1957 bis 1958, März 1957 bis 1958, Mai 1957 bis 1958, Juli 1957 bis 1958, September 1957 bis 1958, November 1957 bis 1958, Januar 1958 bis 1959, März 1958 bis 1959, Mai 1958 bis 1959, Juli 1958 bis 1959, September 1958 bis 1959, November 1958 bis 1959, Januar 1959 bis 1960, März 1959 bis 1960, Mai 1959 bis 1960, Juli 1959 bis 1960, September 1959 bis 1960, November 1959 bis 1960, Januar 1960 bis 1961, März 1960 bis 1961, Mai 1960 bis 1961, Juli 1960 bis 1961, September 1960 bis 1961, November 1960 bis 1961, Januar 1961 bis 1962, März 1961 bis 1962, Mai 1961 bis 1962, Juli 1961 bis 1962, September 1961 bis 1962, November 1961 bis 1962, Januar 1962 bis 1963, März 1962 bis 1963, Mai 1962 bis 1963, Juli 1962 bis 1963, September 1962 bis 1963, November 1962 bis 1963, Januar 1963 bis 1964, März 1963 bis 1964, Mai 1963 bis 1964, Juli 1963 bis 1964, September 1963 bis 1964, November 1963 bis 1964, Januar 1964 bis 1965, März 1964 bis 1965, Mai 1964 bis 1965, Juli 1964 bis 1965, September 1964 bis 1965, November 1964 bis 1965, Januar 1965 bis 1966, März 1965 bis 1966, Mai 1965 bis 1966, Juli 1965 bis 1966, September 1965 bis 1966, November 1965 bis 1966, Januar 1966 bis 1967, März 1966 bis 1967, Mai 1966 bis 1967, Juli 1966 bis 1967, September 1966 bis 1967, November 1966 bis 1967, Januar 1967 bis 1968, März 1967 bis 1968, Mai 1967 bis 1968, Juli 1967 bis 1968, September 1967 bis 1968, November 1967 bis 1968, Januar 1968 bis 1969, März 1968 bis 1969, Mai 1968 bis 1969, Juli 1968 bis 1969, September 1968 bis 1969, November 1968 bis 1969, Januar 1969 bis 1970, März 1969 bis 1970, Mai 1969 bis 1970, Juli 1969 bis 1970, September 1969 bis 1970, November 1969 bis 1970, Januar 1970 bis 1971, März 1970 bis 1971, Mai 1970 bis 1971, Juli 1970 bis 1971, September 1970 bis 1971, November 1970 bis 1971, Januar 1971 bis 1972, März 1971 bis 1972, Mai 1971 bis 1972, Juli 1971 bis 1972, September 1971 bis 1972, November 1971 bis 1972, Januar 1972 bis 1973, März 1972 bis 1973, Mai 1972 bis 1973, Juli 1972 bis 1973, September 1972 bis 1973, November 1972 bis 1973, Januar 1973 bis 1974, März 1973 bis 1974, Mai 1973 bis 1974, Juli 1973 bis 1974, September 1973 bis 1974, November 1973 bis 1974, Januar 1974 bis 1975, März 1974 bis 1975, Mai 1974 bis 1975, Juli 1974 bis 1975, September 1974 bis 1975, November 1974 bis 1975, Januar 1975 bis 1976, März 1975 bis 1976, Mai 1975 bis 1976, Juli 1975 bis 1976, September 1975 bis 1976, November 1975 bis 1976, Januar 1976 bis 1977, März 1976 bis 1977, Mai 1976 bis 1977, Juli 1976 bis 1977, September 1976 bis 1977, November 1976 bis 1977, Januar 1977 bis 1978, März 1977 bis 1978, Mai 1977 bis 1978, Juli 1977 bis 1978, September 1977 bis 1978, November 1977 bis 1978, Januar 1978 bis 1979, März 1978 bis 1979, Mai 1978 bis 1979, Juli 1978 bis 1979, September 1978 bis 1979, November 1978 bis 1979, Januar 1979 bis 1980, März 1979 bis 1980, Mai 1979 bis 1980, Juli 1979 bis 1980, September 1979 bis 1980, November 1979 bis 1980, Januar 1980 bis 1981, März 1980 bis 1981, Mai 1980 bis 1981, Juli 1980 bis 1981, September 1980 bis 1981, November 1980 bis 1981, Januar 1981 bis 1982, März 1981 bis 1982, Mai 1981 bis 1982, Juli 1981 bis 1982, September 1981 bis 1982, November 1981 bis 1982, Januar 1982 bis 1983, März 1982 bis 1983, Mai 1982 bis 1983, Juli 1982 bis 1983, September 1982 bis 1983, November 1982 bis 1983, Januar 1983 bis 1984, März 1983 bis 1984, Mai 1983 bis 1984, Juli 1983 bis 1984, September 1983 bis 1984, November 1983 bis 1984, Januar 1984 bis 1985, März 1984 bis 1985, Mai 1984 bis 1985, Juli 1984 bis 1985, September 1984 bis 1985, November 1984 bis 1985, Januar 1985 bis 1986, März 1985 bis 1986, Mai 1985 bis 1986, Juli 1985 bis 1986, September 1985 bis 1986, November 1985 bis 1986, Januar 1986 bis 1987, März 1986 bis 1987, Mai 1986 bis 1987, Juli 1986 bis 1987, September 1986 bis 1987, November 1986 bis 1987, Januar 1987 bis 1988, März 1987 bis 1988, Mai 1987 bis 1988, Juli 1987 bis 1988, September 1987 bis 1988, November 1987 bis 1988, Januar 1988 bis 1989, März 1988 bis 1989, Mai 1988 bis 1989, Juli 1988 bis 1989, September 1988 bis 1989, November 1988 bis 1989, Januar 1989 bis 1990, März 1989 bis 1990, Mai 1989 bis 1990, Juli 1989 bis 1990, September 1989 bis 1990, November 1989 bis 1990, Januar 1990 bis 1991, März 1990 bis 1991, Mai 1990 bis 1991, Juli 1990 bis 1991, September 1990 bis 1991, November 1990 bis 1991, Januar 1991 bis 1992, März 1991 bis 1992, Mai 1991 bis 1992, Juli 1991 bis 1992, September 1991 bis 1992, November 1991 bis 1992, Januar 1992 bis 1993, März 1992 bis 1993, Mai 1992 bis 1993, Juli 1992 bis 1993, September 1992 bis 1993, November 1992 bis 1993, Januar 1993 bis 1994, März 1993 bis 1994, Mai 1993 bis 1994, Juli 1993 bis 1994, September 1993 bis 1994, November 1993 bis 1994, Januar 1994 bis 1995, März 1994 bis 1995, Mai 1994 bis 1995, Juli 1994 bis 1995, September 1994 bis 1995, November 1994 bis 1995, Januar 1995 bis 1996, März 1995 bis 1996, Mai 1995 bis 1996, Juli 1995 bis 1996, September 1995 bis 1996, November 1995 bis 1996, Januar 1996 bis 1997, März 1996 bis 1997, Mai 1996 bis 1997, Juli 1996 bis 1997, September 1996 bis 1997, November 1996 bis 1997, Januar 1997 bis 1998, März 1997 bis 1998, Mai 1997 bis 1998, Juli 1997 bis 1998, September 1997 bis 1998, November 1997 bis 1998, Januar 1998 bis 1999, März 1998 bis 1999, Mai 1998 bis 1999, Juli 1998 bis 1999, September 1998 bis 1999, November 1998 bis 1999, Januar 1999 bis 2000, März 1999 bis 2000, Mai 1999 bis 2000, Juli 1999 bis 2000, September 1999 bis 2000, November 1999 bis 2000, Januar 2000 bis 2001, März 2000 bis 2001, Mai 2000 bis 2001, Juli 2000 bis 2001, September 2000 bis 2001, November 2000 bis 2001, Januar 2001 bis 2002, März 2001 bis 2002, Mai 2001 bis 2002, Juli 2001 bis 2002, September 2001 bis 2002, November 2001 bis 2002, Januar 2002 bis 2003, März 2002 bis 2003, Mai 2002 bis 2003, Juli 2002 bis 2003, September 2002 bis 2003, November 2002 bis 2003, Januar 2003 bis 2004, März 2003 bis 2004, Mai 2003 bis 2004, Juli 2003 bis 2004, September 2003 bis 2004, November 2003 bis 2004, Januar 2004 bis 2005, März 2004 bis 2005, Mai 2004 bis 2005, Juli 2004 bis 2005, September 2004 bis 2005, November 2004 bis 2005, Januar 2005 bis 2006, März 2005 bis 2006, Mai 2005 bis 2006, Juli 2005 bis 2006, September 2005 bis 2006, November 2005 bis 2006, Januar 2006 bis 2007, März 2006 bis 2007, Mai 2006 bis 2007, Juli 2006 bis 2007, September 2006 bis 2007, November 2006 bis 2007, Januar 2007 bis 2008, März 2007 bis 2008, Mai 2007 bis 2008, Juli 2007 bis 2008, September 2007 bis 2008, November 2007 bis 2008, Januar 2008 bis 2009, März 2008 bis 2009, Mai 2008 bis 2009, Juli 2008 bis 2009, September 2008 bis 2009, November 2008 bis 2009, Januar 2009 bis 2010, März 2009 bis 2010, Mai 2009 bis 2010, Juli 2009 bis 2010, September 2009 bis 2010, November 2009 bis 2010, Januar 2010 bis 2011, März 2010 bis 2011, Mai 2010 bis 2011, Juli 2010 bis 2011, September 2010 bis 2011, November 2010 bis 2011, Januar 2011 bis 2012, März 2011 bis 2012, Mai 2011 bis 2012, Juli 2011 bis 2012, September 2011 bis 2012, November 2011 bis 2012, Januar 2012 bis 2013, März 2012 bis 2013, Mai 2012 bis 2013, Juli 2012 bis 2013, September 2012 bis 2013, November 2012 bis 2013, Januar 2013 bis 2014, März 2013 bis 2014, Mai 2013 bis 2014, Juli 2013 bis 2014, September 2013 bis 2014, November 2013 bis 2014, Januar 2014 bis 2015, März 2014 bis 2015, Mai 2014 bis 2015, Juli 2014 bis 2015, September 2014 bis 2015, November 2014 bis 2015, Januar 2015 bis 2016, März 2015 bis 2016, Mai 2015 bis 2016, Juli 2015 bis 2016, September 2015 bis 2016, November 2015 bis 2016, Januar 2016 bis 2017, März 2016 bis 2017, Mai 2016 bis 2017, Juli 2016 bis 2017, September 2016 bis 2017, November 2016 bis 2017, Januar 2017 bis 2018, März 2017 bis 2018, Mai 2017 bis 2018, Juli 2017 bis 2018, September 2017 bis 2018, November 2017 bis 2018, Januar 2018 bis 2019, März 2018 bis 2019, Mai 2018 bis 2019, Juli 2018 bis 2019, September 2018 bis 2019, November 2018 bis 2019, Januar 2019 bis 2020, März 2019 bis 2020, Mai 2019 bis 2020, Juli 2019 bis 2020, September 2019 bis 2020, November 2019 bis 2020, Januar 2020 bis 2021, März 2020 bis 2021, Mai 2020 bis 2021, Juli 2020 bis 2021, September 2020 bis 2021, November 2020 bis 2021, Januar 2021 bis 2022, März 2021 bis 2022, Mai 2021 bis 2022, Juli 2021 bis 2022, September 2021 bis 2022, November 2021 bis 2022, Januar 2022 bis 2023, März 2022 bis 2023, Mai 2022 bis 2023, Juli 2022 bis 2023, September 2022 bis 2023, November 2022 bis 2023, Januar 2023 bis 2024, März 2023 bis 2024, Mai 2023 bis 2024, Juli 2023 bis 2024, September 2023 bis 2024, November 2023 bis 2024, Januar 2024 bis 2025, März